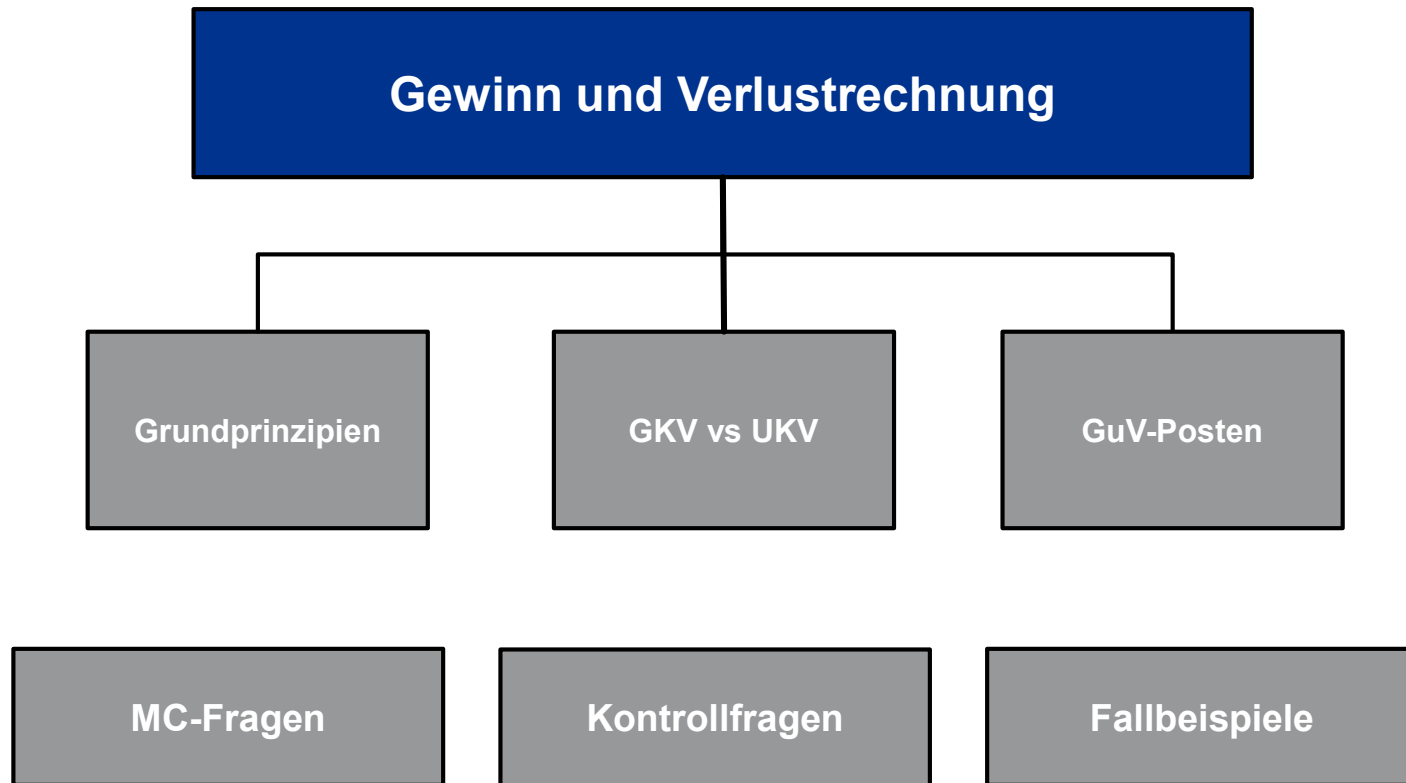
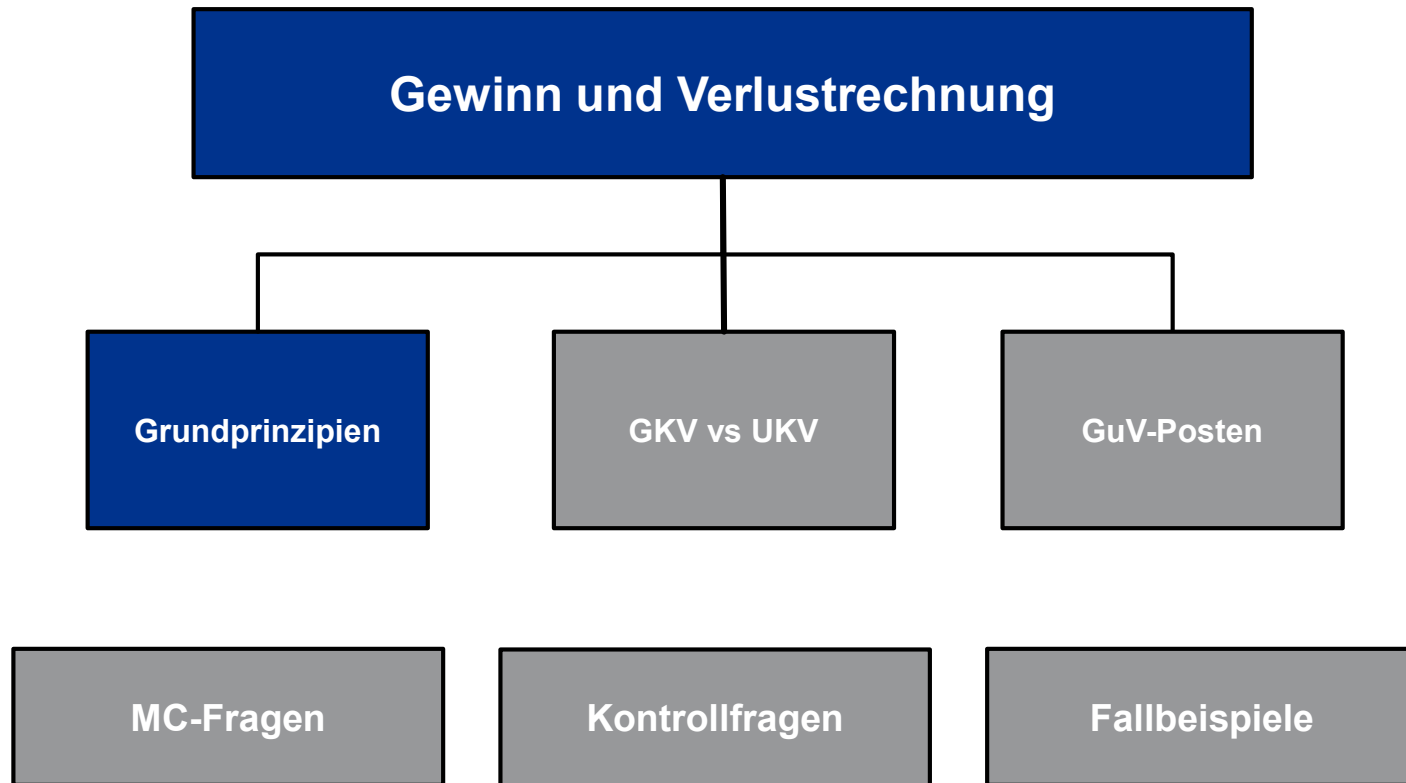


# **5**

## **Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsrechnung)**





- Die Gewinn- und Verlustrechnung ist eine **Zeitraumrechnung**, die den Aufwendungen der Periode die periodischen Erträge gegenüberstellt und über die Struktur des Unternehmenserfolges informieren soll.
- § 246 HGB verpflichtet alle Kaufleute zur Aufstellung einer solchen Gewinn- und Verlustrechnung. Neben dem **Vollständigkeitsgebot** ist dort auch ein **Saldierungsverbot** geregelt, wonach sachlogisch miteinander korrespondierende Aufwendungen und Erträge (wie z.B. Zinsaufwendungen und Zinserträge) nicht miteinander verrechnet werden dürfen.
- Einzelunternehmen und Personengesellschaften orientieren sich regelmäßig bei der Ausgestaltung ihrer Erfolgsrechnung an den in § 275 Abs. 2 und 3 geregelten Gliederungsschemata für Kapitalgesellschaften. Danach ist die Gewinn- und Verlustrechnung entweder nach dem **Gesamtkostenverfahren** oder dem **Umsatzkostenverfahren** aufzustellen. Das Gesamtkostenverfahren gliedert die Aufwendungen entsprechend der primären Kostenarten, während das Umsatzkostenverfahren eine funktionale Aufwandsgliederung vorsieht.

#### § 246 HGB Vollständigkeit, Verrechnungsverbot

- (1) *Der Jahresabschluss hat sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge zu enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. [...]*
- (2) *Posten der Aktivseite dürfen nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet werden. [...]*

## 5 Gewinn- und Verlustrechnung Erfolgsrechnung in Staffelform

- § 275 Abs. 2 und 3 HGB schreibt den Kapitalgesellschaften vor, ihre Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform aufzustellen, mithin also die Aufwendungen von den Erträgen abzuziehen. Die so zu verstehende Staffelform führt über schrittweise Saldierungen zum Jahresergebnis.

### Staffelform (Gesamtkostenverfahren) - vereinfacht

Posten	Beispiel
Umsatzerlöse	500
+/- Bestandsveränderungen an fertigen / unfertigen Erz.	+50
+ andere aktivierte Eigenleistungen	+150
<b>= Gesamtleistung</b>	<b>700</b>
Bruttowert der produzierten Güter	
- Materialaufwand	-250
<b>= Rohergebnis</b>	<b>450</b>
+/- Saldo aus verschiedenen Erträgen/Aufwendungen (z. B. Personalaufwand, Abschreibungen)	-150
- Finanzergebnis	-80
- Steuern	-100
<b>= Jahresergebnis</b>	<b>120</b>

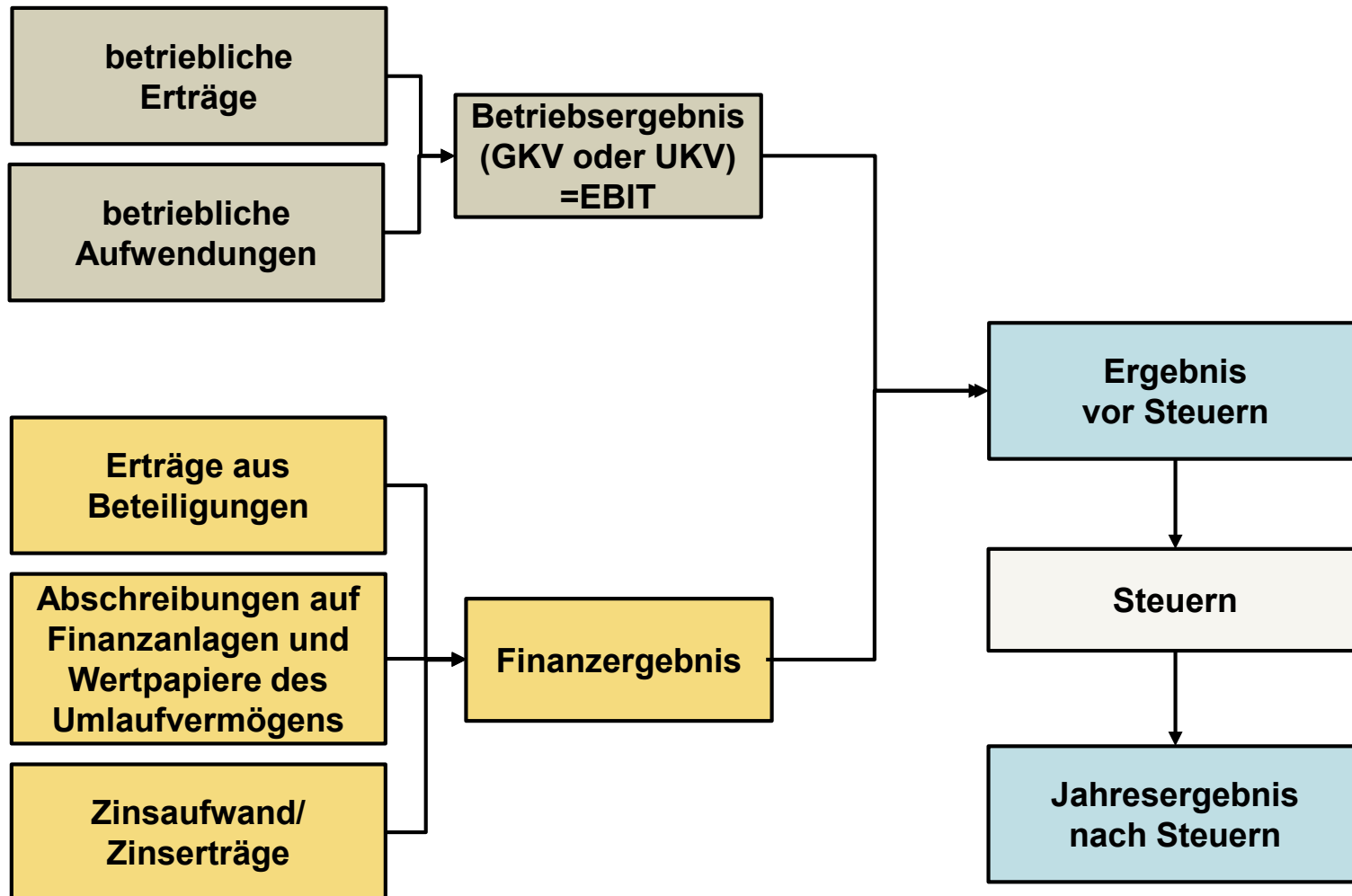
## 5 Gewinn- und Verlustrechnung Nach dem Bruttoprinzip aufgebaute Erfolgsrechnung

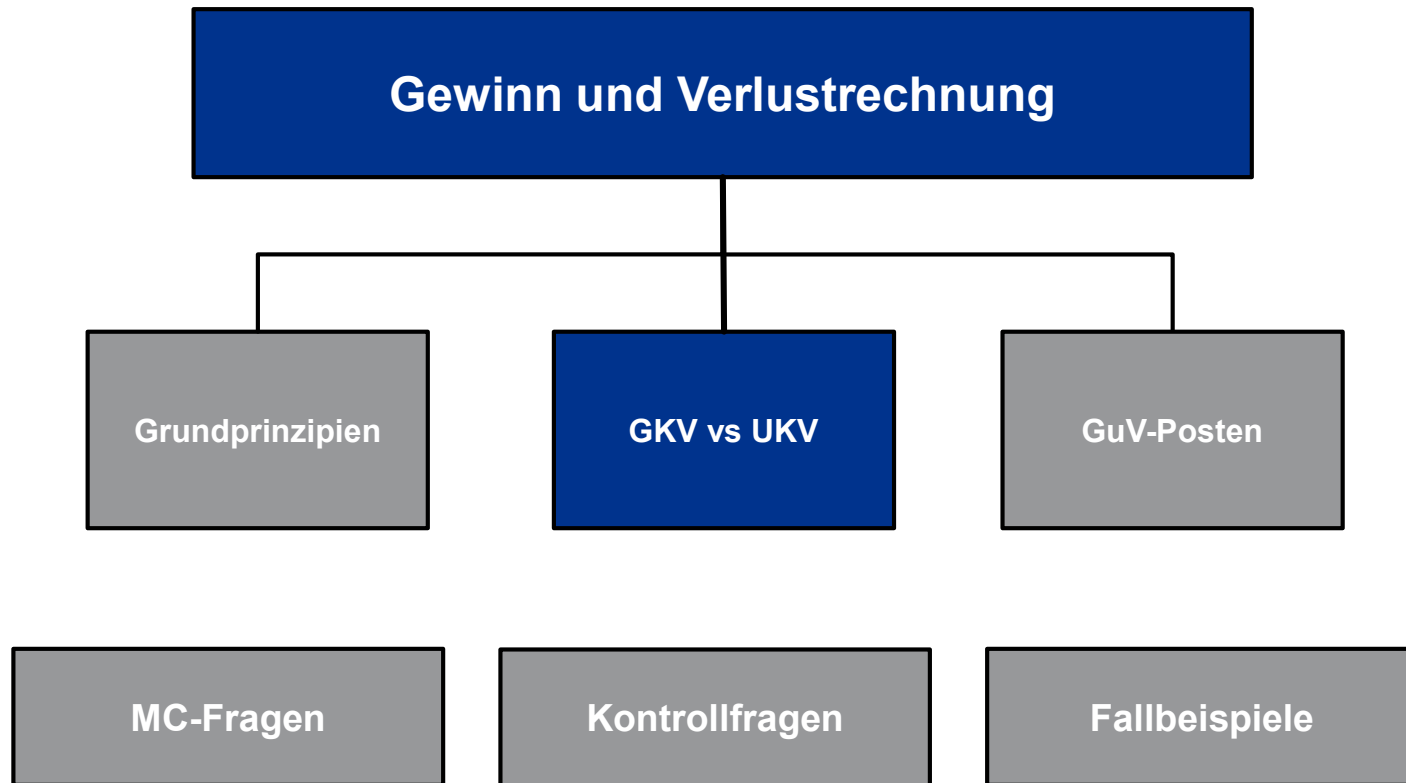
Das Bruttoprinzip lässt keine Saldierung sachlich verwandter Aufwands- und Ertragsposten zu (wie z.B. Aufwendungen für Beteiligungen und Erträge für Beteiligungen)

Aufwand		Ertrag	
I. Umsatzaufwand		I. Umsatzerlöse	480.000 <b>480.000</b>
1. Löhne und Gehälter	100.000		
2. Soziale Abgaben	15.000	II. Neutrale Erträge	
3. Materialverbrauch	200.000	1. Erträge aus Beteiligungen	40.000
4. Abschreibungen	<u>85.000</u> <b>400.000</b>	2. Erträge aus Zinsen	15.000
II. Neutraler Aufwand		3. Sonstige neutrale Erträge	<u>20.000</u> <b>75.000</b>
1. Aufwand für Beteiligungen	20.000		
2. Aufwand für Zinsen	10.000		
3. Sonstiger neutraler Aufwand	<u>40.000</u> <b>70.000</b>		
III. Gewinn	<u>85.000</u>		
	<b><u>555.000</u></b>		<b><u>555.000</u></b>

## 5 Gewinn- und Verlustrechnung

### Erfolgsquellenkonzeption







## 5 Gewinn- und Verlustrechnung

### Gesamtkostenverfahren und Umsatzkostenverfahren

- Wird die Gewinn- und Verlustrechnung nach der Staffelform aufgebaut, besteht für die Unternehmen gemäß § 275 HGB prinzipiell ein Wahlrecht, ob sie das Gesamtkostenverfahren oder das Umsatzkostenverfahren anwenden.

#### Gesamtkostenverfahren

Das Gesamtkostenverfahren ist im § 275 Absatz 2 HGB geregelt. Beim Gesamtkostenverfahren werden der Gesamtleistung, die sich aus den Umsatzerlösen, den Bestandsveränderungen, den aktivierten Eigenleistungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen zusammensetzt, sämtliche betrieblichen Aufwendungen im Sinne der Gesamtkosten gegenübergestellt, die bei der Erstellung der Betriebsleitung angefallen sind. Dabei gliedert das Gesamtkostenverfahren die Aufwendungen nach ihrer primären Aufwandsstruktur. In diesem Sinne präsentiert dieses Verfahren die Aufwendungen eines Unternehmens vor jeglicher Verrechnung.

#### Umsatzkostenverfahren

Im § 275 Absatz 3 hat der Gesetzgeber das Umsatzkostenverfahren geregelt. Den Umsatzerlösen werden hier nur die zur Erzielung der realisierten Umsatzerlöse notwendigen Aufwendungen gegenübergestellt. Diese anteiligen Aufwendungen, die unterschiedliche Aufwandsarten enthalten, werden als Herstellungskosten der abgesetzten Menge bezeichnet. Der Ausweis der Aufwendungen folgt beim Umsatzkostenverfahren daher einer funktionalen Struktur, die zwischen den sachlich abgegrenzten Herstellungskosten der abgesetzten Menge und den zeitlich abgegrenzten allgemeinen Verwaltungskosten und den Vertriebskosten unterscheidet.

#### § 275 Abs. 1 HGB Gliederung

(1) *Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren oder dem Umsatzkostenverfahren aufzustellen. Dabei sind die in Absatz 2 oder 3 bezeichneten Posten in der angegebenen Reihenfolge gesondert auszuweisen.*

<b>Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB</b>
Umsatzerlöse
+/- Bestandsveränderungen der unfertigen und fertigen Erzeugnisse
+ aktivierte Eigenleistungen
+ sonstige betriebliche Erträge
- betriebliche Aufwendungen (Material, Personal, Abschreibungen)
- sonstige betriebliche Aufwendungen
<b>Betriebsergebnis*</b>
+ Finanzerträge
- Finanzaufwendungen
<b>Finanzergebnis*</b>
<b>Ergebnis vor Steuern*</b>
- Steuern vom Einkommen und Ertrag
<b>Ergebnis nach Steuern</b>
- Sonstige Steuern
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>

<b>Umsatzkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB</b>
Umsatzerlöse
- Herstellungskosten der abgesetzten Leistungen
- Vertriebskosten
- allgemeine Verwaltungskosten
+ sonstige betriebliche Erträge
-sonstige betriebliche Aufwendungen
<b>Betriebsergebnis*</b>
+ Finanzerträge
- Finanzaufwendungen
<b>Finanzergebnis*</b>
<b>Ergebnis vor Steuern*</b>
- Steuern vom Einkommen und Ertrag
<b>Ergebnis nach Steuern</b>
- Sonstige Steuern
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>

\*freiwillige Zwischensumme

Posten	Beträge in GE
Umsatzerlöse	60.242
+ Bestandsveränderungen	+ 740
+ andere aktivierte Eigenleistungen	+ 4.265
+ sonstige betriebliche Erträge	+ 2.650
<b>= Gesamtleistung</b>	<b>= 67.897</b>
- Materialaufwand	- 15.733
- Personalaufwand	- 20.473
- Abschreibungen	- 3.932
- sonstige betriebliche Aufwendungen	- 13.225
<b>= Betriebsergebnis</b>	<b>= 14.534</b>
- Finanzergebnis	- 501
<b>= Ergebnis vor Steuern</b>	<b>= 14.033</b>
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 5.613
<b>= Ergebnis nach Steuern</b>	<b>= 8.420</b>
- Sonstige Steuern	- 20
<b>= Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>= 8.400</b>

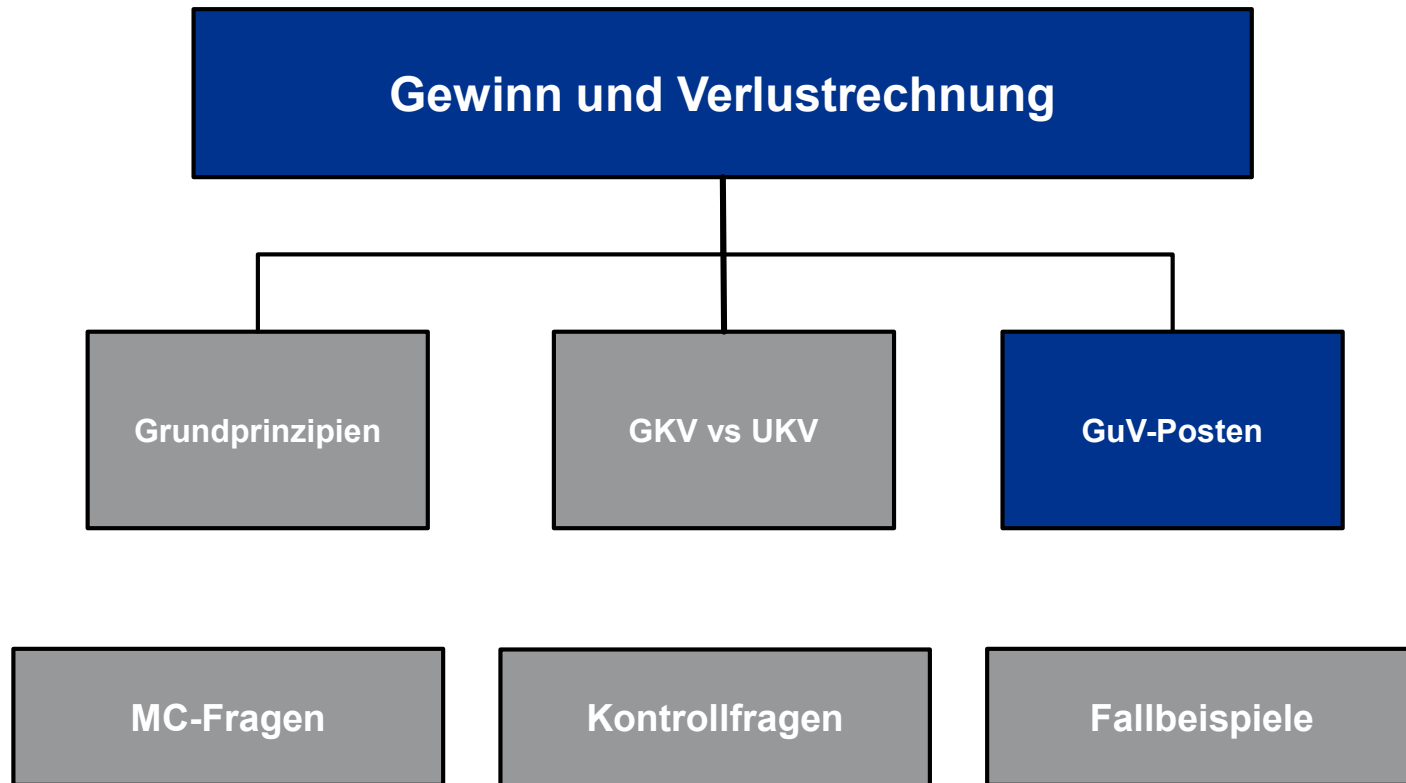
Posten	Beträge in GE
Umsatzerlöse	60.242
- Herstellungskosten der abgesetzten Menge	- 30.029
<b>= Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>= 30.213</b>
+ sonstige betriebliche Erträge	+ 2.650
- Vertriebskosten	- 5.341
- sonstige Verwaltungskosten	- 3.763
- sonstige betriebliche Aufwendungen	- 9.225
<b>= Betriebsergebnis</b>	<b>= 14.534</b>
- Finanzergebnis	- 501
<b>= Ergebnis vor Steuern</b>	<b>= 14.033</b>
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 5.613
<b>= Ergebnis nach Steuern</b>	<b>= 8.420</b>
- Sonstige Steuern	- 20
<b>= Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>= 8.400</b>

	Gesamtkostenverfahren	Umsatzkostenverfahren
<b>Ermittlung des Betriebserfolgs</b>	Es werden sämtliche in der betrachteten Periode angefallenen Erträge sämtlichen Aufwendungen gegenübergestellt, die bei der Erbringung der Betriebsleistung angefallen sind.	Es werden dem Umsatz der betrachteten Periode nicht die gesamten Aufwendungen der Periode, sondern – außer den zeitlich abzugrenzenden Aufwendungen – nur diejenigen Aufwendungen gegenübergestellt, welche für die abgesetzten Leistungen angefallen sind.
<b>Gliederungsprinzip</b>	Der Ausweis der betrieblichen Aufwendungen folgt dem Primärprinzip, d. h. die einzelnen Aufwendungen werden nicht auf einzelne Kostenstellen verteilt, sondern nach Aufwandsarten erfasst. Die betrieblichen Aufwendungen werden dementsprechend in Material- und Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen unterteilt.	Der Ausweis der betrieblichen Aufwendungen folgt dem Sekundärprinzip, d.h. die betrieblichen Aufwendungen werden den einzelnen Kostenstellen zugeordnet. Die betrieblichen Aufwendungen werden dementsprechend in Vertriebskosten, Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Aufwendungen unterteilt.
<b>Voraussetzungen zur Ermittlung des Betriebserfolgs</b>	Das Gesamtkostenverfahren setzt keine laufende Ermittlung und Bewertung der Zugänge und Abgänge an fertigen und unfertigen Erzeugnisse voraus. Die rechnerische Angleichung von Aufwand und Ertrag wird vielmehr dadurch erreicht, dass Mehrungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Eigenleistungen mit ihren Herstellungskosten den Umsatzerlösen hinzugerechnet und Minderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen mit ihren Herstellungskosten von den Umsatzerlösen abgezogen werden.	Das Umsatzkostenverfahren setzt eine laufende Erfassung und Bewertung der Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen voraus. Nur so ist es möglich, die angefallenen Aufwendungen für die in der Berichtsperiode verkauften Erzeugnisse zu bestimmen.

## 5 Gewinn- und Verlustrechnung

### Vergleichende Gegenüberstellung des GKV und des UKV (2/2)

	Gesamtkostenverfahren	Umsatzkostenverfahren
<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine umfassende Kostenstellenrechnung erforderlich, da die Aufwendungen nicht nach Funktionsbereichen geordnet werden.</li> <li>• Es ist keine laufende Ermittlung und Bewertung der Zugänge und Abgänge an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erforderlich.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internationale Verbreitung und damit bessere internationale Vergleichsmöglichkeiten.</li> <li>• Eine körperliche Bestandsaufnahme ist nicht erforderlich, da die Nachkalkulation der erstellten Leistungen laufend durchgeführt werden muss.</li> <li>• Das Betriebsergebnis ist i. d. R. aussagefähiger, da es ohne großen Rechenaufwand für die einzelnen Produktarten ermittelt werden kann.</li> </ul>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur Bewertung der Bestände ist eine körperliche Bestandsaufnahme erforderlich.</li> <li>• Internationale Vergleichsmöglichkeiten sind kaum möglich, da das Gesamtkostenverfahren – bis auf wenige Ausnahmen – in der internationalen Bilanzierungspraxis keine Anwendung findet.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist eine umfassende Kostenstellenrechnung erforderlich, um die Aufwendungen nach Funktionsbereichen zu unterteilen.</li> <li>• Es ist eine laufende Ermittlung und Bewertung der Zugänge und Abgänge an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erforderlich.</li> </ul>



Posten bei Anwendung des Gesamtkostenverfahrens	
Posten	Beschreibung
1. Umsatzerlöse	<b>Erlöse aus dem Verkauf</b> bzw. der Vermietung oder Verpachtung <b>von Produkten</b> sowie aus der Erbringung von <b>Dienstleistungen</b> nach Abzug von Erlösschmälerungen und Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern (§ 277 Abs. 1 HGB).
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	<b>Differenz der Bilanzansätze</b> zu Beginn und am Ende der Betrachtungsperiode <b>der zu Herstellungskosten bewerteten fertigen und unfertigen Erzeugnisse</b> . In diese Bilanzansatzdifferenz gehen sowohl <b>Mengen- als auch Wertänderungen</b> ein. In die Wertdifferenz eingehende Abschreibungen sind nur insoweit auszuweisen, als diese die in der Kapitalgesellschaft sonst üblichen Abschreibungen nach dem Niederstwertprinzip (§ 253 Abs. 3) nicht überschreiten (§ 277 Abs. 2 HGB).
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	<b>Erträge aus der Aktivierung selbsterstellter Anlagen</b> (z. B. Maschinen für den eigenen Betrieb).
4. Sonstige betriebliche Erträge	Erträge, die keine Umsatzerlöse, Bestandserhöhungen, aktivierte Eigenleistungen, Finanzerträge oder außerordentliche Erträge sind. (z. B. Erträge aus dem <b>Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens</b> oder aus der <b>Auflösung von Rückstellungen</b> )



Posten bei Anwendung des Gesamtkostenverfahrens	
Posten	Beschreibung
5. Materialaufwand	
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	Materialien, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit <b>bearbeitet oder verarbeitet bzw. gehandelt werden</b> , sowie Abschreibungen auf Vorräte.
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<b>Fremdleistungen</b> , die unmittelbar in das Erzeugnis eingehen.
6. Personalaufwand	
a) Löhne und Gehälter	<b>sämtliche Geld- und Sachleistungen an Mitarbeiter</b> inklusive Gratifikationen, Aufwandsentschädigungen, etc.
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon Altersversorgung	Aufwendungen für Pflichtbeiträge zur <b>Sozialversicherung</b> (Arbeitgeberanteile) sowie Zuführungen zu <b>Pensionsrückstellungen</b> und <b>Pensionszahlungen</b> .
7. Abschreibungen	
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	<b>planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen</b> auf Sachanlagen und immaterielle Anlagenwerte einschließlich des <b>Aufwands für geringwertige Wirtschaftsgüter</b> . Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 S. 3 sind hier mit einem „davon“-Vermerk gesondert auszuweisen oder im Anhang anzugeben. Steuerrechtlich zulässige Abschreibungen sind nur einzubeziehen, wenn sie aktivisch und nicht als Wertberichtigung nach § 281 Abs. 1

Posten bei Anwendung des Gesamtkostenverfahrens	
Posten	Beschreibung
Abschreibungen	
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<b>außerplanmäßige Abschreibungen auf Vorräten, Forderungen und sonstige Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens</b> , zu denen auch solche gehören, die zur Berücksichtigung von Wertschwankungen der nächsten Zukunft gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB oder aus steuerlichen Zwecken nach § 254 vorgenommen werden. Die Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und § 254 sind gesondert auszuweisen oder im Anhang anzugeben.
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	sämtliche <b>dem Betriebsbereich zuzurechnenden Aufwendungen, die nicht</b> als Material- bzw. Personalaufwand oder als Abschreibungen <b>gesondert ausgewiesen werden</b> . Hierunter fallen insbesondere Ausgangsfrachten, Mieten und Pachten, Kosten des Zahlungsverkehrs, Instandhaltungsaufwendungen, Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, Verluste aus der Veräußerung von Anlagewerten, deren Buchwert über dem Veräußerungspreis lag.
<b>Betriebsergebnis</b>	
9. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen	<b>Gewinne (Dividenden)</b> aus Beteiligungen, wobei Beteiligungserträge von verb. Unternehmen gesondert anzugeben sind.

Posten bei Anwendung des Gesamtkostenverfahrens	
Posten	Beschreibung
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen	<b>Zinsen und Dividenden</b> aus Wertpapieren des <b>Anlagevermögens</b> und aus langfristigen Ausleihungen.
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen	<b>Zinsen und Dividenden</b> aus Wertpapieren des <b>Umlaufvermögens</b> sowie von <b>Diskonterträgen</b> und Zinsen aus Bankguthaben und erhaltene Skonti, sofern sie nicht bereits vom Materialaufwand oder Wareneinsatz gekürzt sind.
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	Abschreibungen auf Beteiligungen und Anlagewertpapiere sowie <b>Einzelwertberichtigungen</b> und Abschreibungen auf langfristige Ausleihungen sowie Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	<b>Sollzinsen</b> aller Art einschließlich aufgewendetem <b>Diskont</b> , Abschreibungen des aktivierten Agios und Disagios (Damnum), der Zinsen für Hypotheken und Gewinnkreditabgabe sowie der Gewinnanteile (Zinsen) für stille Gesellschafter. Jeweils gesonderter Ausweis von Erträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahme und von aufgrund einer Gewinnngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages erhaltenen oder abgeführten Gewinnen nach § 277 Abs. 3 HGB.
Finanzergebnis	

## Posten bei Anwendung des Gesamtkostenverfahrens

## Posten

## Beschreibung

Ergebnis vor Steuern

Saldo der obigen Posten, die das Betriebs- und das Finanzergebnis umfassen.

14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

**Berechnung** der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag **auf Grundlage des Beschlusses über die Verwendung des Ergebnisses** (ehemals § 278 HGB: zur Anwendung vgl. Art. 75 Abs. 1 HGBEG).

15. Ergebnis nach Steuern

Saldo der obigen Posten, die das Betriebs- und das Finanzergebnis und die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen.

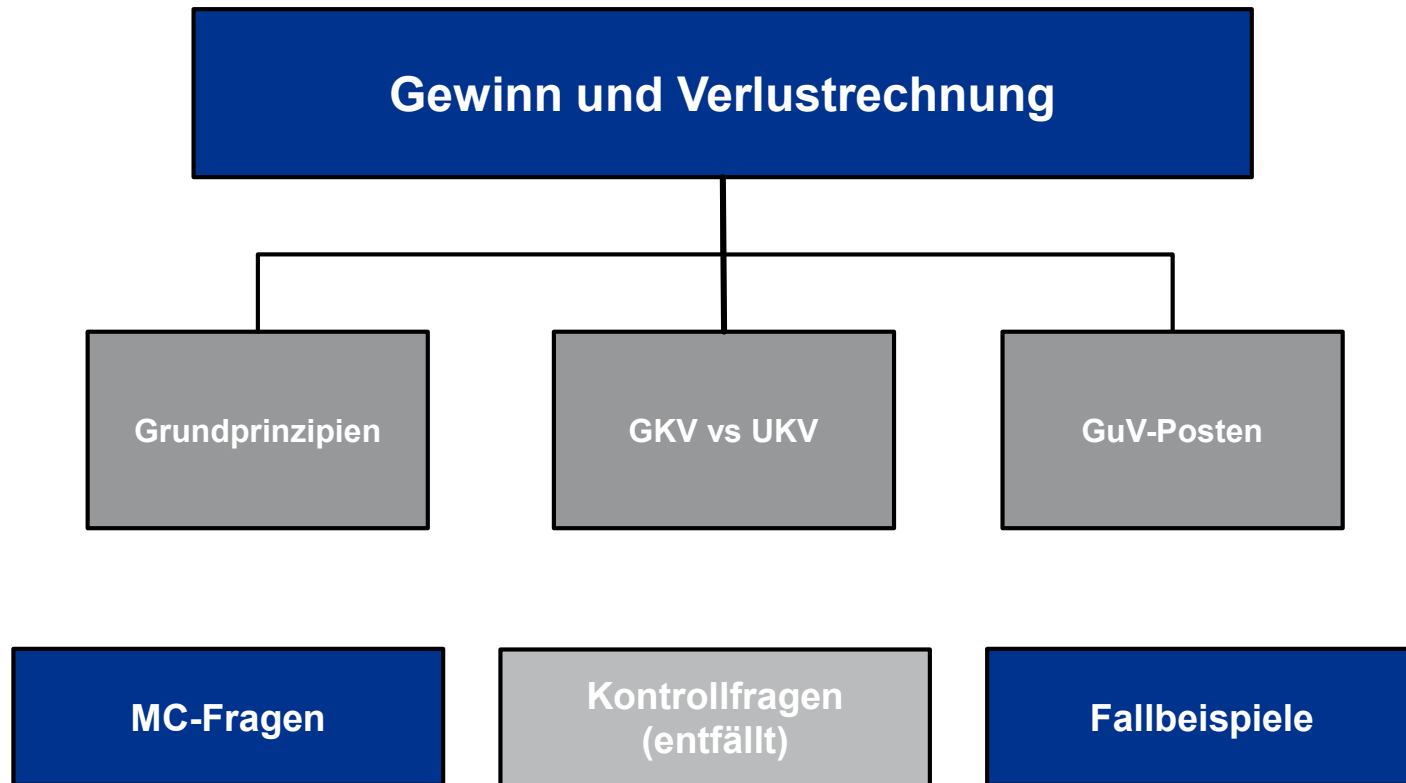
16. Sonstige Steuern

z. B. Grund-, Versicherungs- und Kraftfahrzeugsteuer.

17. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

Saldo aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

Posten bei Anwendung des Umsatzkostenverfahrens	
Posten	Beschreibung
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	Herstellungskosten der <b>abgesetzten Erzeugnisse und Leistungen</b> . Einzubeziehen sind alle in Verbindung mit der Beschaffung, Produktion und Lagerung anfallenden (anteiligen) Aufwendungen.
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	<b>Saldogröße aus den Umsatzerlösen und den Herstellungskosten</b> der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen.
4. Vertriebskosten	sämtliche <b>Aufwendungen der Periode für die Absatzförderung</b> der Produkte und die Imagepflege des Unternehmens, z. B. Aufwendungen für Werbung, Personal- und Materialaufwand des Vertriebs sowie anteilige Anlage-, Energie- und Instandhaltungsaufwendungen.
5. Allgemeine Verwaltungskosten	<b>Aufwendungen für übergreifende Abteilungen</b> , z. B. Geschäftsführung, Rechtsabteilung, Rechnungswesen, Datenverarbeitung sowie anteilige Anlage-, Energie-, Personal- und Materialaufwendungen.



**6**

# **Eigenkapitalspiegel**

## 6 Eigenkapitalspiegel

### Eigenkapitalspiegel nach § 264 Abs. 1 Satz 2 HGB

- Anders als die Bilanz, die nur den Eigenkapitalbestand zum jeweiligen Bilanzstichtag ausweist, will der Eigenkapitalspiegel die Veränderung der einzelnen Eigenkapitalposten anzeigen.
- Durch die Gegenüberstellung von Eigenkapitalzugängen und -abgängen soll der Eigenkapitalspiegel Informationen zur wirtschaftlichen Widerstandskraft eines Unternehmens liefern.
- Dabei folgt der Eigenkapitalspiegel der Kontengleichung

$$\text{Anfangsbestand} + \text{Zugänge} - \text{Abgänge} = \text{Endbestand}$$

#### § 264 Abs. 1 Satz 2 HGB Pflicht zur Aufstellung

- (1) [...] Die gesetzlichen Vertreter einer kapitalmarktorientierten Kapitalgesellschaft, die nicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet ist, haben den Jahresabschluss um eine Kapitalflussrechnung und einen Eigenkapitalspiegel zu erweitern, die mit der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang eine Einheit bilden; [...]



## 6 Eigenkapitalspiegel

### Grundstruktur eines Eigenkapitalspiegels

Eigenkapitalspiegel						
Sachverhalt	Eigenkapitalposten					
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Gewinnvortrag/Verlustvortrag	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	Summe EK
<b>Anfangsbestand EK</b>						
<b>Zugänge</b>						
• Jahresüberschuss						
• Ausgabe von Aktien						
<b>Abgänge</b>						
• Jahresfehlbetrag						
• Erwerb eigener Aktien						
• Dividendenzahlung						
<b>Umbuchungen</b>						
<b>Endbestand EK</b>						

**7**

# **Kapitalflussrechnung**

## Kapitalflussrechnung

MC-Fragen

Kontrollfragen

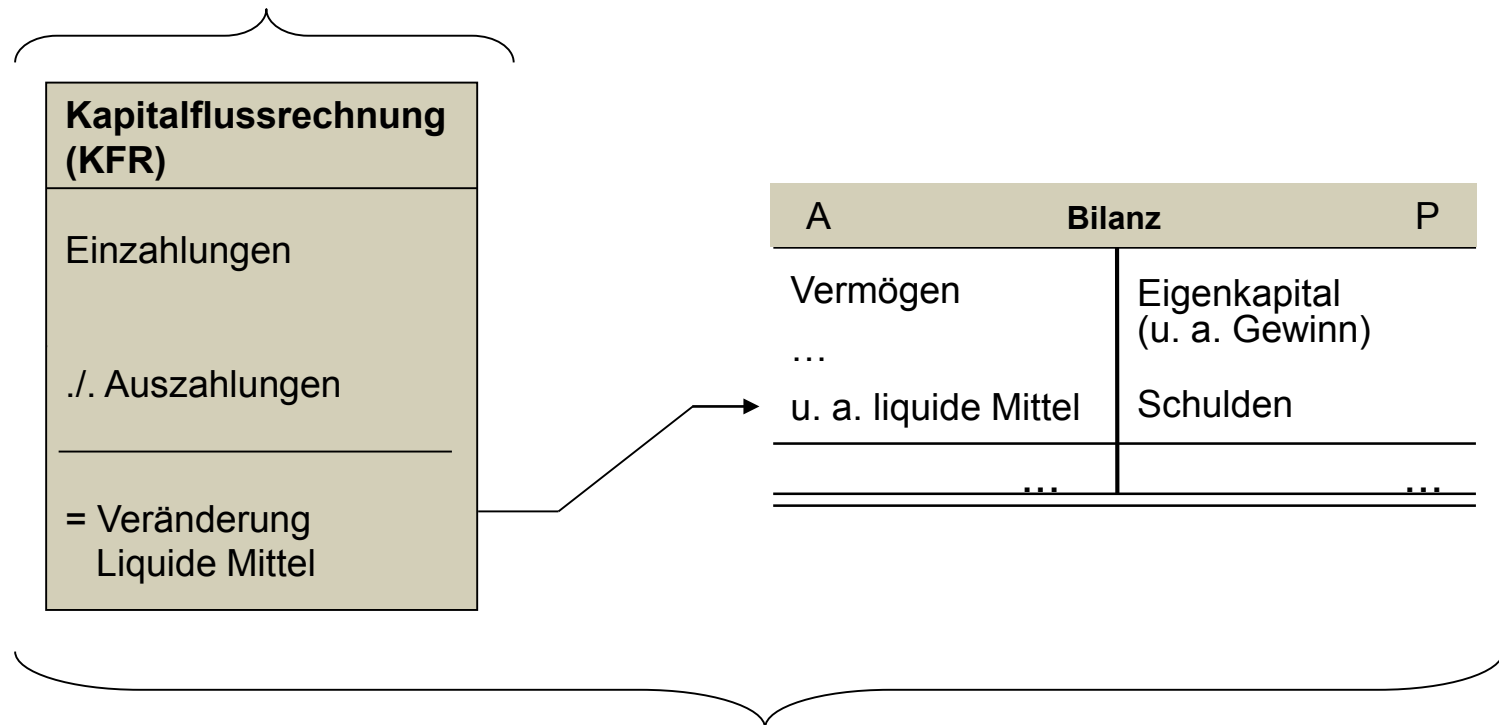
Fallbeispiele

- Die Bilanz ist eine Zeitpunktbetrachtung. Mit zwei aufeinanderfolgenden Bilanzen lassen sich die Veränderungen der einzelnen Posten in einer Beständedifferenzbilanz darstellen.
- Die Kapitalflussrechnung mit Fondsbildung stellt die Ursachen für die Veränderung des Fonds dar.
- Unter Fonds wird allgemein die Zusammenfassung bestimmter Bilanzposten zu einer Einheit verstanden.
- Da die liquiden Mittel von besonderer Bedeutung für ein Unternehmen sind, wird ein Finanzmittelfonds definiert und die Ursachen seiner Veränderung in der Kapitalflussrechnung erklärt.

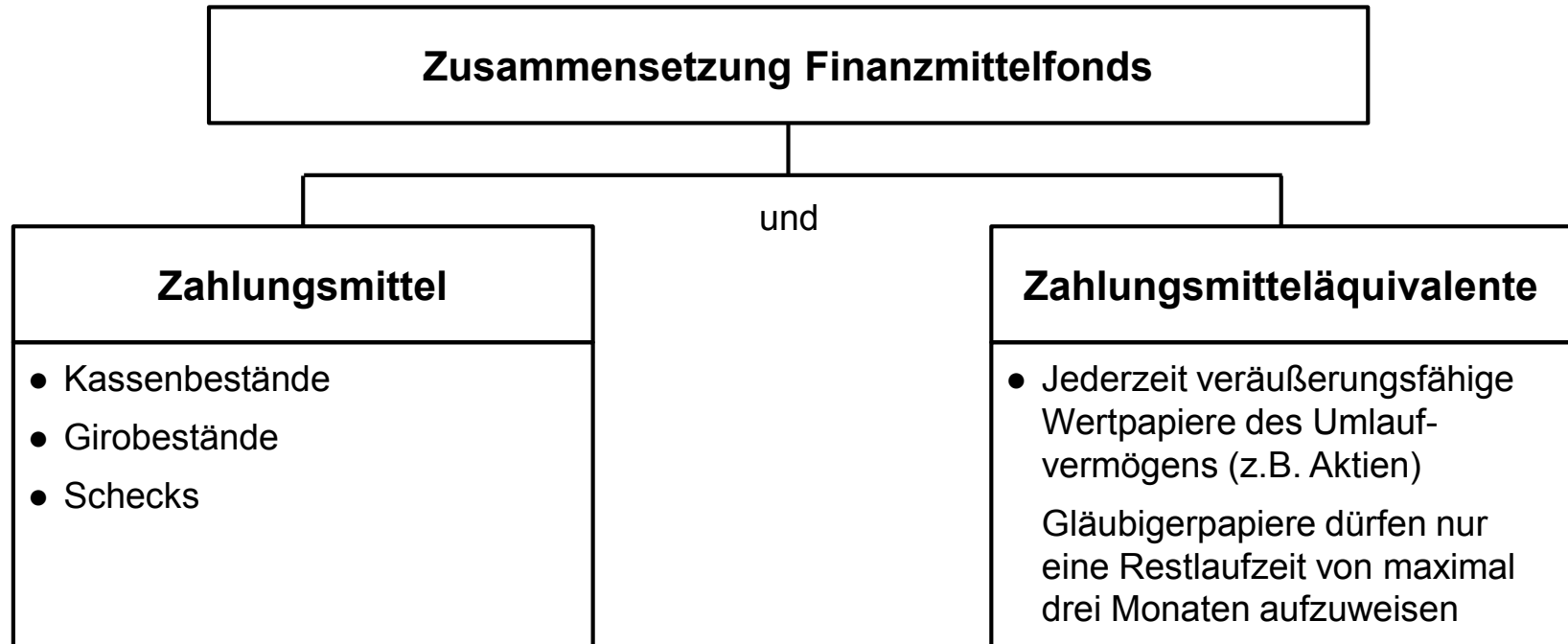
#### § 264 HGB Pflicht zur Aufstellung

(1) [...] Die gesetzlichen Vertreter einer kapitalmarktorientierten Kapitalgesellschaft, die nicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet ist, haben den Jahresabschluss um eine Kapitalflussrechnung und einen Eigenkapitalspiegel zu erweitern, die mit der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang eine Einheit bilden; [...]

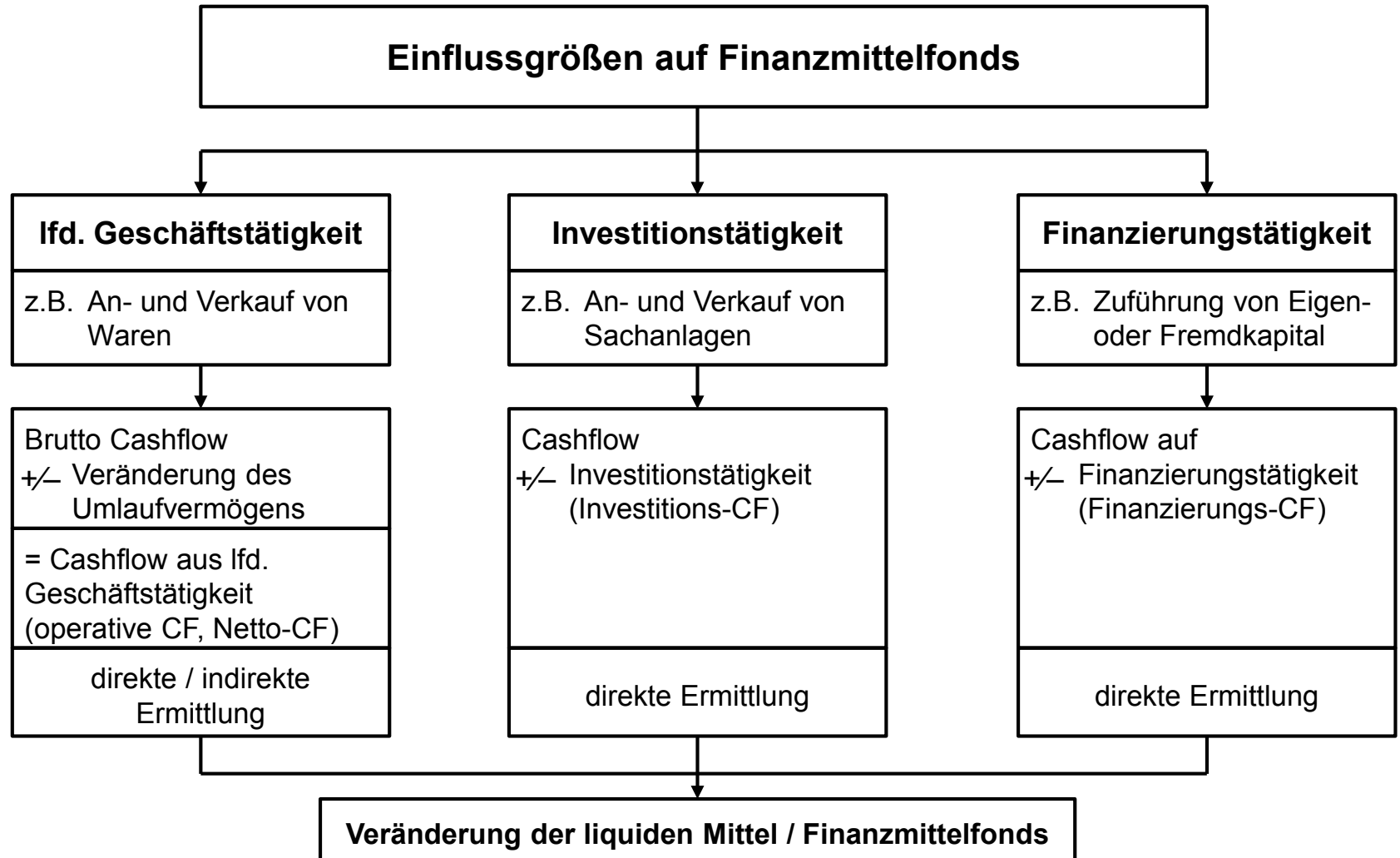
## Analyse der KFR



## Analyse von Cashflow-Kennziffern



## 7 Kapitalflussrechnung Abgrenzung der Cashflow Begriffe



<b>Direkte Ermittlung:</b>	einnahmewirksame Erträge
	– ausgabewirksame Aufwendungen
	<b>= Cashflow</b>

<b>Indirekte Ermittlung:</b>	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
	+ ausgabeunwirksame Aufwendungen
	– einnahmeunwirksame Erträge
	<b>= Cashflow</b>

<b>Vereinf. Cashflow:</b>	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
	+ Abschreibungen (– Zuschreibungen) auf Anlagevermögen
	+ Erhöhungen (– Verminderungen) von langfr. Rückstellungen
	<b>= Cashflow</b>



## 7 Kapitalflussrechnung

### Beispiel (I): Netto Cashflow

GuV

	30	100	Umsatz
Material			
Personal	40		
Abschr.	10		
Gewinn	20		
	100		100

Bilanz

	t <sub>1</sub>	t <sub>0</sub>		t <sub>1</sub>	t <sub>0</sub>
AV	50	50	EK	70	50
Mat.	30	20	Kredit	30	30
LFord.	10	20	LVerb.	10	20
LM	20	10			
	110	100		110	100

## 7 Kapitalflussrechnung

### Beispiel (II): Netto Cashflow (direkte Ermittlung)

Direkte Ermittlung		Korrekturen		
Umsatz	100	- $\Delta$ LFord	+10	= 110
- Material	- 30	+ $\Delta$ Mat. Best.	-10	= - 50
		- $\Delta$ LVerb.	-10	
- Personal	- 40			= - 40
<b>= Brutto Cashflow</b>	<b>30</b>	<b>= Netto Cashflow</b>		<b>20</b>
(Cash Earnings)				

## 7 Kapitalflussrechnung

### Beispiel (III): Netto Cashflow (indirekte Ermittlung)

#### Indirekte Ermittlung

Gewinn	20
+ Abschreibungen	10
<b>= Brutto Cashflow</b>	<b>30</b>
+/- $\Delta$ Netto UV	- 10
<b>= Netto Cashflow</b>	<b>20</b>

#### Änderung des Netto UV

	NUV 00	NUV 01	$\Delta$ 00/01
Mat.Best.	20	30	+10
+ LFord.	20	10	-10
<b>= UV</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>0</b>
- LVerb.	20	10	+10
<b>= NUV</b>	<b>20</b>	<b>30</b>	<b>+10</b>

## 7 Kapitalflussrechnung

### EBITDA als ertragsnahe Cashflow-Approximation

Jahresüberschuss / -fehlbetrag ( <i>profit / income</i> )
± Außerordentliches Ergebnis ( <i>extraordinary items, discontinued operations</i> )
± Ertragsteuern ( <i>income taxes</i> )
<b>= EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)</b>
+ Zinsaufwand ( <i>interest expense</i> )
<b>= EBIT (ordentliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern)</b>
+ Abschreibungen auf Anlagevermögen ( <i>depreciation</i> )
+ Abschreibungen auf aus Konsolidierung entstandenen Goodwill ( <i>amortization</i> )
<b>= EBITDA</b>

Legende :	EBT	=	Earnings before Taxes
	EBIT	=	Earnings before Interest and Taxes
	EBITDA	=	Earnings before Interest and Taxes, Depreciation and Amortization

# 8 Anhang

**Anhang**

**MC-Fragen**

**Kontrollfragen**

**Fallbeispiele**

- Der Anhang hat vor allem die Aufgaben, den bilanzpolitischen „Nebel“ (= Bildung bzw. Auflösung stiller Reserven) zu lichten und den Einblick in die Vermögens- und Ertragslage zu verbessern.
- Der Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften ist nach § 264 Abs. 1 HGB um einen Anhang zu erweitern, der mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung eine Einheit bildet. Die gesetzlichen Einzelregelungen über die Inhalte des Anhangs finden sich in den §§ 284 – 288 HGB. Hinsichtlich der Gliederung des Anhangs existieren keine formaljuristischen Regelungen, in der Praxis haben sich Berichtsstrukturen herausgebildet, die den Grundsätzen der ordnungsmäßigen Buchhaltung entsprechen.

### § 264 HGB Pflicht zur Aufstellung

*(1) Die gesetzlichen Vertreter einer Kapitalgesellschaft haben den Jahresabschluss (§ 242) um einen Anhang zu erweitern, der mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung eine Einheit bildet, sowie einen Lagebericht aufzustellen. [...]*

### Stellung

zum Jahresabschluss zählender, zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung gleichgewichtiger Pflichtbestandteil der Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften.

### Aufgabe

Interpretation, Korrektur, Ergänzung und Entlastung der in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgenden Berichterstattung zur Vervollständigung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Inhalte

- Informationen zum Jahresabschluss insgesamt
- Angaben zu Ansatz und Bewertung spezieller Bilanzposten
- allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses
- Informationen zur Aufgliederung und Erläuterung von Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung
- allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses



## 8 Anhang

### Anforderungen an die Ausführungen

Begrifflichkeiten	Erläuterungen
Angabe	Verbale oder zahlenmäßige Nennung von Tatsachen oder Daten ohne weitere Zusätze.
Ausweis	Zahlenmäßige Nennung der Beträge.
Aufgliederung	Zahlenmäßige Segmentierung einer Größe in einzelne Teile.
Darstellung	Verbale und/oder zahlenmäßige Angabe, verbunden mit einer Aufgliederung oder Erläuterung
Erläuterung	Verbale und/oder zahlenmäßige Kommentierung und Interpretation von Inhalt, Zustandekommen oder Verursachung.
Begründung	Verbale Offenlegung der Überlegungen, Motive und Ursachen für ein bestimmtes Tun oder Unterlassen, so dass Nachvollziehbarkeit ermöglicht wird.
Außerdem werden im Gesetz noch folgende Begriffe verwendet: <ul style="list-style-type: none"><li>• Ersichtlich machen</li><li>• Genau verzeichnen</li><li>• Aufstellung</li></ul>	

## Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

- Gliederung des Jahresabschlusses
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Angabe und Begründung der Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie gesonderte Darstellung des Einflusses auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage
- Grundlagen der Währungsumrechnung
- Zusätzliche Angaben zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

## Spezielle Ausführungen

- Ausführungen zur Bilanz
- Ausführungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- Ausführungen zum Jahresergebnis
- Ausführungen zu den Haftungsverhältnissen

## Sonstige Ausführungen

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
- Beziehungen zu Beteiligungsunternehmen
- Angaben zu persönlich haftenden Gesellschaftern bei Personengesellschaften i. S. d. § 264a Abs. 1 HGB
- Angaben zu Organen der Gesellschaft
- Angaben zu Mutterunternehmen
- Angaben zu den Arbeitnehmern
- Weiter Angaben

## Rechtsformspezifische Angaben

- AG (§ 160 AktG)
- GmbH (§§ 29 Abs. 4, 42 Abs. 3 GmbHG)
- Bestimmte Personenhandelsgesellschaften (§ 264c Abs. 1, 2HGB)

**Anhang**

**MC-Fragen  
(entfällt)**

**Kontrollfragen**

**Fallbeispiele**

# 9

## Lagebericht

**Lagebericht**

**MC-Fragen**

**Kontrollfragen**

**Fallbeispiele**

### § 264 HGB Pflicht zur Aufstellung

*(1) Die gesetzlichen Vertreter einer Kapitalgesellschaft haben den Jahresabschluss (§ 242) um einen Anhang zu erweitern, der mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung eine Einheit bildet, sowie einen Lagebericht aufzustellen. [...] Kleine Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 1) brauchen den Lagebericht nicht aufzustellen; [...]*

## 9 Lagebericht

### Stellung, Aufgabe, Inhalte

#### Stellung

- Kapitalgesellschaften haben zusätzlich zum Jahresabschluss nach § 264 Abs. 1 HGB einen Lagebericht aufzustellen.
- Für kleine Kapitalgesellschaften besteht gemäß § 264 Abs. 1 S. 3 HGB eine Befreiung von der Aufstellungspflicht eines Lageberichts.

#### Aufgabe

- Durch den Konzernlagebericht soll dem Adressat einer Gesamtbeurteilung der Lage der Gesellschaft vermittelt werden. Dafür beinhaltet der Lagebericht nicht nur vergangenheitsorientierte, sondern auch zukunftsorientierte Informationen.
- Ergänzung der im Jahresabschluss erfolgenden Berichterstattung im Sinne der handelsrechtlichen Generalnorm.

#### Inhalte

- Berichterstattung insbesondere über den Bereich Forschung und Entwicklung
- Die in den Lagebericht aufzunehmenden Inhalte sind in § 289 HGB geregelt und lassen sich in die nachfolgend aufgeführten Pflichtinhalte und Sollinhalte unterscheiden.

Einzelabschluss

§ 289 Abs. 1 S. 1-3

Wirtschaftsbericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Darstellung der Lage

Einbeziehung finanzieller Leistungsindikatoren

§ 289 Abs. 3, sofern große KapG

Einbeziehung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

§ 289 Abs. 1 S. 4

Prognosebericht, Chancen- und Risikobericht

§ 289 Abs. 2 Nr. 1

Nachtragsbericht

§ 289 Abs. 2 Nr. 2

Risikobericht über Finanzinstrumente

§ 289 Abs. 2 Nr. 3

Forschungs- und Entwicklungsbericht

§ 289 Abs. 2 Nr. 4

Zweigniederlassungsbericht

§ 289 Abs. 2 Nr. 5

Vergütungsbericht

§ 289 Abs. 5, sofern kapitalmarktorientiert

Bericht über rechnungslegungsbezogenes IKS + RMS

§ 289 Abs. 4, sofern börsennotiert

Übernahmerelevante Angaben



#### § 289a Abs. 1 HGB Erklärung zur Unternehmensführung

- (1) *Börsennotierte Aktiengesellschaften sowie Aktiengesellschaften, die ausschließlich andere Wertpapiere als Aktien zum Handel an einem organisierten Markt im Sinn des § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes ausgegeben haben und deren ausgegebene Aktien auf eigene Veranlassung über ein multilaterales Handelssystem im Sinn des § 2 Abs. 3 Satz 1 Nr. 8 des Wertpapierhandelsgesetzes gehandelt werden, haben eine Erklärung zur Unternehmensführung in ihren Lagebericht aufzunehmen, die dort einen gesonderten Abschnitt bildet. Sie kann auch auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht werden. In diesem Fall ist in den Lagebericht eine Bezugnahme aufzunehmen, welche die Angabe der Internetseite enthält.*

**Kapitalmarktorientierte Aktiengesellschaften müssen im Lagebericht eine Erklärung zur Unternehmensführung aufnehmen mit folgenden Inhalten:**

*die Erklärung gemäß  
§ 161 des Aktiengesetzes;*

§289 Abs. 2 Nr. 1

*relevante Angaben zu  
Unternehmensführungspraktiken,  
die über die gesetzlichen  
Anforderungen hinaus angewandt  
werden, nebst Hinweis, wo sie  
öffentlich zugänglich sind;*

§289 Abs. 2 Nr. 2

*eine Beschreibung der  
Arbeitsweise von Vorstand und  
Aufsichtsrat sowie der  
Zusammensetzung und  
Arbeitsweise von deren  
Ausschüssen; sind die  
Informationen auf der  
Internetseite der Gesellschaft  
öffentlich zugänglich, kann darauf  
verwiesen werden.*

§289 Abs. 2 Nr. 3

**Lagebericht**

**MC-Fragen**

**Kontrollfragen**

**Fallbeispiele**

# MC-Fragen

# MC-Fragen zu Kapitel 5

Markieren Sie die korrekte Aussage!

- A) Das Jahresergebnis beim Umsatzkostenverfahren ist immer geringer als beim Gesamtkostenverfahren.
- B) Das Jahresergebnis beim Umsatzkostenverfahren ist immer größer als beim Gesamtkostenverfahren.
- C) Das Jahresergebnis beim Umsatzkostenverfahren ist immer gleich wie beim Gesamtkostenverfahren**
- D) Beim Umsatzkostenverfahren ist - abhängig von der Branche des Unternehmens - das Jahresergebnis größer oder kleiner als beim Umsatzkostenverfahren.

Bestandsveränderungen werden...

- A) nur im Umsatzkostenverfahren erfasst.
- B) nur im Gesamtkostenverfahren erfasst.**
- C) sowohl im Umsatzkostenerfahren als auch im Gesamtkostenverfahren erfasst.
- D) weder im Umsatzkostenerfahren noch im Gesamtkostenverfahren erfasst.

In 01 werden 20.000 Stück eines Produkts hergestellt und es werden noch in derselben Periode 12.000 Stück abgesetzt. Die folgenden Aufwendungen sind für die Produktion angefallen: Personalaufwand 50.000 €, Materialaufwand 40.000 € und Abschreibungen 60.000 €. Die Vertriebskosten für den Absatz betragen 1 € pro Stück. Der Preis ist 12 € pro Stück (netto). Ertragssteuern werden nicht berücksichtigt. Berechnen Sie die Herstellungskosten (HK) pro Stück!

A) 4,5 €

**B) 7,5 €**

C) 8,1 €

D) Keines der oben genannten

Aufgabenstellung wie oben. Berechnen Sie den absoluten Wert der Bestandserhöhungen!

A) 36.000 €

**B) 60.000 €**

C) 64.800 €

D) 96.000 €

In 01 werden 20.000 Stück eines Produkts hergestellt und es werden noch in derselben Periode 12.000 Stück abgesetzt. Die folgenden Aufwendungen sind für die Produktion angefallen: Personalaufwand 50.000 €, Materialaufwand 40.000 € und Abschreibungen 60.000 €. Die Vertriebskosten für den Absatz betragen 1 € pro Stück. Der Preis ist 12 € pro Stück (netto). Ertragssteuern werden nicht berücksichtigt. Geben Sie an, wie der Gewinn nach dem **Gesamtkostenverfahren** berechnet wurde!

- A)  $144.000 \text{ €} + 64.800 \text{ €} - 162.000 \text{ €}$
- B)  $144.000 \text{ €} - 87.200 \text{ €}$
- C)  $144.000 \text{ €} - 90.000 \text{ €} - 12.000 \text{ €}$
- D)  $144.000 \text{ €} + 60.000 \text{ €} - 150.000 \text{ €} - 12.000 \text{ €}$

Aufgabenstellung wie oben. Geben Sie an, wie der Gewinn nach dem **Umsatzkostenverfahren** berechnet wurde!

- A)  $144.000 \text{ €} + 64.800 \text{ €} - 162.000 \text{ €}$
- B)  $144.000 \text{ €} - 87.200 \text{ €}$
- C)  $144.000 \text{ €} - 90.000 \text{ €} - 12.000 \text{ €}$
- D)  $144.000 \text{ €} + 60.000 \text{ €} - 150.000 \text{ €} - 12.000 \text{ €}$



In 01 werden 20.000 Stück eines Produkts hergestellt und es werden noch in derselben Periode 12.000 Stück abgesetzt. Die folgenden Aufwendungen sind für die Produktion angefallen: Personalaufwand 50.000 €, Materialaufwand 40.000 € und Abschreibungen 60.000 €. Die Vertriebskosten für den Absatz betragen 1 € pro Stück. Der Preis ist 12 € pro Stück (netto). Ertragssteuern werden nicht berücksichtigt. Wie hoch ist das Jahresergebnis?

- A) 42.000 €**
- B) 54.000 €
- C) 102.000 €
- D) Keines der oben Genannten

Aufgabenstellung wie oben. Wie lautet der Buchungssatz für die Bestandsveränderung in 01?

- A) „Bestandserhöhung fertiger Erzeugnisse an fertige Erzeugnisse [60.000 €]“
- B) „Fertige Erzeugnisse an Bestandserhöhung fertiger Erzeugnisse [60.000 €]“**
- C) „Bestandserhöhung fertiger Erzeugnisse an fertige Erzeugnisse [42.000 €]“
- D) „Fertige Erzeugnisse an Bestandserhöhung fertiger Erzeugnisse [42.000 €]“

#### Erläuterung

##### Gesamtkostenverfahren:

- alle Aufwendungen berücksichtigt
- Bestandserhöhung als Ertrag gebucht (Bewertung erfolgt mit den Herstellungskosten (HK))
- Da für die Vertriebskosten ein Ansatzverbot besteht, müssen sie in voller Höhe als Aufwand verrechnet werden

Produktionsaufwand = 50.000 € + 40.000 € + 60.000 € = 150.000 €

HK pro Stück: 150.000 €/20.000 Stück = 7,5 € pro Stück

Wert der Bestandserhöhungen: 8.000 Stück \* 7.5 € = 60.000€

Umsatzerlöse 12.000 x 12 € = 144.000 €

Vertriebskosten = 12.000 €.

Gewinn = 144.000 € + 60.000 € - 150.000€ - 12.000 € = 42.000 €

##### Umsatzkostenverfahren

Anteil des Umsatzes am Aufwand: 12/20

Umsatzaufwand = 12/20 \* 150.000 € = 90.000 €

Gewinn = 144.000 € - 90.000€ - 12.000 € = 42.000 €

Die Herstellungskosten der Produkte bei der Sell-AG betragen in 01: 20 € pro Stück (ohne allgemeine Verwaltungskosten). In 01 werden 20.000 Stück hergestellt, von denen 80% abgesetzt werden. Der Rest geht auf Lager. In der Verwaltung betragen die Personalaufwendungen 200.000 €, die Abschreibungen 140.000 € und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 40.000 €. Das gesetzliche Schema für das **Umsatzkostenverfahren** wird angewendet (Staffelform). Die allgemeinen Verwaltungskosten betragen...

- A) 40.000 €
- B) 80.000 €**
- C) 120.000 €
- D) 156.000 €

Aufgabenstellung wie oben. Wie hoch sind die Umsatzkosten, wenn die allgemeinen Verwaltungskosten nicht aktiviert werden?

- A) 0 €
- B) 80.000 €
- C) 320.000 €**
- D) 624.000 €

Die Herstellungskosten der Produkte bei der Sell-AG betragen in 01: 20 € pro Stück (ohne allgemeine Verwaltungskosten). In 01 werden 20.000 Stück hergestellt, von denen 80% abgesetzt werden. Der Rest geht auf Lager. In der Verwaltung betragen die Personalaufwendungen 200.000 €, die Abschreibungen 140.000 € und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 40.000 €. Das gesetzliche Schema für das **Umsatzkostenverfahren** wird angewendet. Wie hoch sind die in der GuV ausgewiesenen allgemeinen Verwaltungskosten, wenn diese nicht aktiviert werden?

- A) 0 €
- B) 240.000 €
- C) 340.000 €
- D) 380.000 €

Wie hoch ist der Wert der Lagerbestände, wenn die allgemeinen Verwaltungskosten aktiviert werden?

- A) 40.000 €
- B) 80.000 €
- C) 120.000 €
- D) 156.000 €

Die Herstellungskosten der Produkte bei der Sell-AG betragen in 01: 20 € pro Stück (ohne allgemeine Verwaltungskosten). In 01 werden 20.000 Stück hergestellt, von denen 80% abgesetzt werden. Der Rest geht auf Lager. In der Verwaltung betragen die Personalaufwendungen 200.000 €, die Abschreibungen 140.000 € und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 40.000 €. Das gesetzliche Schema für das **Umsatzkostenverfahren** wird angewendet. Wie hoch sind die Umsatzkosten, wenn die allgemeinen Verwaltungskosten aktiviert werden?

- A) 0 €
- B) 80.000 €
- C) 320.000 €
- D) 624.000 €

Aufgabenstellung wie oben. Wie hoch sind die in der GuV ausgewiesenen allgemeinen Verwaltungskosten, wenn diese aktiviert werden?

- A) 0 €
- B) 240.000 €
- C) 340.000 €
- D) 380.000 €

Die Herstellungskosten der Produkte bei der Sell-AG betragen in 01: 20 € pro Stück (ohne allgemeine Verwaltungskosten). In 01 werden 20.000 Stück hergestellt, von denen 80% abgesetzt werden. Der Rest geht auf Lager. In der Verwaltung betragen die Personalaufwendungen 200.000 €, die Abschreibungen 140.000 € und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 40.000 €. Das gesetzliche Schema für das **Umsatzkostenverfahren** wird angewendet. Hat die Aktivierung der Verwaltungskosten einen Einfluss auf den Erfolg in 01? Wenn ja, wie hoch ist dieser?

- A) Nein
- B) Ja, der Erfolg steigt um 20.000 €
- C) Ja, der Erfolg sinkt um 20.000 €
- D) Ja, der Erfolg steigt um 76.000 €**

Ist es langfristig sinnvoll die Verwaltungskosten zu aktivieren, um den Gewinn zu beeinflussen?

- A) Nein, weil die Aktivierung keinen Einfluss auf den Gewinn hat.
- B) Nein, weil die Aktivierung langfristig und durchschnittlich gesehen keinen Einfluss auf den Gewinn hat.**
- C) Ja, weil durch die Aktivierung der Gewinn in Jahr 01 und den Folgejahren steigt.
- D) Ja, weil durch die Aktivierung der Gewinn langfristig in den Folgejahren steigt.

#### Erläuterung

- a) Bei Nicht-Aktivierung der Verwaltungskosten werden die Fertigerzeugnisse in der Bilanz mit 80.000 € (4.000 Stück x 20 €/Stück) bewertet. In der GuV-Rechnung werden die folgenden Posten ausgewiesen:
- Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse: 320.000 € (16.000 Stück x 20 €/Stück)
  - Allgemeine Verwaltungskosten: 380.000 €.
- b) Bei Aktivierung der Verwaltungskosten steigen die Herstellungskosten um 19 € pro Stück (380.000 €/20.000 Stück) auf 39 € pro Stück. Die Fertigerzeugnisse werden in der Bilanz mit 156.000 € (4.000 Stück x 39 €/Stück) bewertet. In der GuV-Rechnung werden die folgenden Posten ausgewiesen:
- Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse: 624.000 € (16.000 Stück x 39 €/Stück).
  - Allgemeine Verwaltungskosten: Null – d. h. der Posten taucht nicht auf.
- c) Die Aktivierung führt dazu, dass in 01 weniger Verwaltungskosten verrechnet werden. Der Erfolg steigt dadurch um 76.000 € (4.000 Stück x 19 €/Stück). Dieser Betrag ergibt sich auch bei Bildung der Aufwandsdifferenz aus a) und b):  $700.000 \text{ €} - 624.000 \text{ €} = 76.000 \text{ €}$ .

# MC-Fragen zu Kapitel 9



In welchem Berichtsteil des Lageberichts sollte die Entwicklung eines neuen Computerprogramms erwähnt werden?

A) Wirtschaftsbericht

**B) Forschungs- und Entwicklungsbericht**

C) Chancen- und Risikobericht

D) Zweigniederlassungsbericht

In welchem Berichtsteil des Lageberichts sollten die geplanten Daten (z.B. Umsatz und Gewinn) für das künftige Geschäftsjahr erwähnt werden?

A) Wirtschaftsbericht

B) Forschungs- und Entwicklungsbericht

**C) Prognosebericht**

D) Zweigniederlassungsbericht

In welchem Berichtsteil des Lageberichts sollten die Daten für den Geschäftsverlauf und deren Analyse für das abgelaufene Geschäftsjahr erwähnt werden?

**A) Wirtschaftsbericht**

B) Forschungs- und Entwicklungsbericht

C) Chancen- und Risikobericht

D) Zweigniederlassungsbericht

Weitere  
MC-Fragen

JUPITER bezahlt die Miete des Monats Dezember 2013 i.H.v. 1.000 EUR am 12. Januar 2014. Wie ist der Geschäftsvorfall am Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2013 zu behandeln?

A) 3900 PRAP                      an    1600 Kasse, 1.000

**B) 6310 Mietaufwand              an    3500 sonstige Verbindlichkeiten, 1.000**

C) 6310 Mietaufwand              an    3900 PRAP, 1.000

D) 6310 Mietaufwand              an    3000 Rückstellungen, 1.000

Welche der unten genannten Aussagen zu Herstellungskosten ist korrekt?

A) Zurechenbare Fremdkapitalzinsen müssen immer den Herstellungskosten zugerechnet werden.

**B) Durch das Ausnutzen der Aktivierungswahlrechte kann der Jahresüberschuss der jeweiligen Periode beeinflusst werden.**

C) Die Wertuntergrenze der Herstellungskosten umfasst nur die Einzelkosten der Fertigung.

D) Kosten für Soziales und Altersvorsorge dürfen grundsätzlich nicht den Herstellungskosten zugerechnet werden.

Was versteht man unter der „Maßgeblichkeit“ im Rahmen der Rechnungslegungsvorschriften?

- A) Die Höhe des Eigenkapitals in der Handelsbilanz richtet sich nach der Höhe des Eigenkapitals in der Steuerbilanz.
- B) In der Steuerbilanz ist das Betriebsvermögen anzusetzen, das nach den handelsrechtlichen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auszuweisen ist.**
- C) Die Steuerbilanz ist maßgeblich für die Handelsbilanz.
- D) Die Steuerbilanz ist unabhängig von der Handelsbilanz.

Das Vorsichtsprinzip impliziert, dass...

- A) ... Schulden bei Unsicherheit eher zu niedrig als zu hoch ausgewiesen werden müssen.
- B) ... bei einem bilanziellen Verlust unter keinen Umständen von der Unternehmensfortführung ausgegangen werden darf.
- C) ... Vermögensgegenstände bei Unsicherheit eher zu niedrig als zu hoch ausgewiesen werden müssen.**
- D) Keine der oben genannten Antwortmöglichkeiten ist richtig.

Welcher der folgenden Kategorien ist die Kapitalrücklage zuzurechnen?

- A) Anlagevermögen
- B) Umlaufvermögen
- C) Eigenkapital**
- D) Fremdkapital

Ein Unternehmen bezahlt die anfallende Miete per Banküberweisung. Welche Auswirkung hat dieser Vorgang auf die Bilanz?

- A) Eine erfolgswirksame Bilanzverkürzung (Aktiv-Passiv-Minderung).**
- B) Eine erfolgsneutrale Bilanzverkürzung (Aktiv-Passiv-Minderung).
- C) Ein erfolgswirksamer Passivtausch.
- D) Keine der oben genannten Antwortmöglichkeiten ist richtig.

Was sind die zwingenden Bestandteile für alle Kapitalgesellschaften (inklusive Kleinstkapitalgesellschaften) bei einem Jahresabschluss nach HGB?

**A) Bilanz und GuV**

- B) Bilanz, GuV und Lagebericht
- C) Bilanz, GuV und Kapitalflussrechnung
- D) Bilanz, GuV und Anhang

JUPITER hat einen Anfangsbestand eines Rohstoffes von 200 kg, der mit 40 EUR/kg bewertet wurde. Es gehen zu Beginn des Jahres 50 kg zu je 38 EUR/kg ein und einige Tage später noch 70 kg zu je 41 EUR/kg. Kurz vor Jahresende gibt es einen Abgang von 180 kg. Welchen Wert hat dieser Abgang am Jahresende, wenn die Lifo-Methode als Bewertungsvereinfachungsverfahren verwendet wird?

- A) 7.380 EUR
- B) 7.200 EUR

**C) 7.170 EUR**

- D) Keine der oben genannten Antwortmöglichkeiten ist richtig.

Am 2. Juni 2010 hat JUPITER einen PKW mit einer Nutzungsdauer von sieben Jahren für 25.200 EUR (netto) gekauft. Mit welchem Restbuchwert wird der PKW in der Schlussbilanz vom 31. Dezember 2013 angegeben, wenn der PKW linear abgeschrieben wird?

A) 12.600 EUR

**B) 12.300 EUR**

C) 14.400 EUR

D) Keine der oben genannten Antwortmöglichkeiten ist richtig.

Außerplanmäßige Abschreibungen müssen...

**A) ... bei dauerhaften Wertminderungen des nicht abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgen.**

B) ... beim Sachanlagevermögen entsprechend der Restnutzungsdauer auf die Folgejahre verteilt werden.

C) ... bei vorübergehenden Werterhöhungen des Umlaufvermögens durchgeführt werden.

D) ... auf den gesamten Forderungsbestand am Jahresende durchgeführt werden.



Wann wird der passive Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP) verwendet?

- A) Wenn in der aktuellen Periode ein Aufwand vorliegt, die zugehörige Auszahlung aber erst in einer der Folgeperioden erfolgt.
- B) Wenn in der aktuellen Periode eine Auszahlung getätigt wird, der zugehörige Aufwand aber erst in einer der folgenden Perioden anfällt.
- C) Wenn in der aktuellen Periode eine Einzahlung erfolgt, der zugehörige Ertrag aber erst in einer der folgenden Perioden entsteht.**
- D) Keine der oben genannten Antwortmöglichkeiten ist richtig.

Am 14. März 2010 hat JUPITER eine Produktionsmaschine mit einer Nutzungsdauer von zehn Jahren für 15.000 EUR (netto) gekauft. Mit welchem Restbuchwert wird die Maschine in der Schlussbilanz vom 31. Dezember 2012 angegeben, wenn die Maschine linear abgeschrieben wird?

- A) 12.250 EUR
- B) 12.000 EUR
- C) 10.750 EUR**
- D) Keine der oben genannten Antwortmöglichkeiten ist richtig.

Welche der folgenden Aussagen zu planmäßigen Abschreibungen ist richtig?

- A) Im Rahmen der Zeitabschreibung werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten eines Vermögensgegenstandes auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt.**
- B) Planmäßige Abschreibungen müssen am Ende des Abschreibungsplans zu einem Buchwert von Null führen.
- C) Nach dem Grundsatz der Bilanzkontinuität darf der Abschreibungsplan unter keinen Umständen geändert werden.
- D) Bei der arithmetisch-degressiven Abschreibung steigt der Abschreibungsbetrag mit der Nutzungsdauer.

Wie setzen sich die Anschaffungskosten zusammen?

- A) Nettopreis + Anschaffungsnebenkosten + nachträgliche Anschaffungskosten - Anschaffungspreisminderungen**
- B) Nettopreis + Anschaffungsnebenkosten - Anschaffungspreisminderungen
- C) Bruttopreis + Anschaffungsnebenkosten - Anschaffungspreisminderungen
- D) Bruttopreis + Anschaffungsnebenkosten + nachträgliche Anschaffungskosten - Anschaffungspreisminderungen

Was ist **kein** Merkmal vom Imparitätsprinzip?

**A) Höchstwertprinzip für Verbindlichkeiten und Rücklagen**

B) strenges Niederstwertprinzip im Umlaufvermögen

C) gemildertes Niederstwertprinzip im Anlagevermögen

D) Drohverlustrückstellungen

Was gilt nach dem Niederstwertprinzip?

A) Eigenkapital: strenges Niederstwertprinzip

**B) Anlagevermögen: gemildertes Niederstwertprinzip**

C) Umlaufvermögen: gemildertes Niederstwertprinzip

D) keine der genannten Aussagen

Was ist ein Beispiel für einen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP) zum Stichtag 31. Dezember 2013?

- A) Nach dem Stichtag bezahlte Miete für 12/2013
- B) Nachzahlung der Miete am 12. Januar 2014 für 11/2013
- C) Bezahlung der Miete für 12/2013 am 1. Dezember 2013
- D) Vorauszahlung der Miete für 01/2014 am 20. Dezember 2013**

Was versteht man unter dem Prinzip der Unternehmensfortführung (Going Concern Prinzip)?

- A) für den Zweck der Bilanzierung und Bewertung des Vermögens ist von der Unternehmensneugründung auszugehen
- B) für den Zweck der Steuerberechnung ist von der Unternehmensfortführung auszugehen
- C) für Zwecke der Kostenkalkulation und Bewertung des Vermögens ist von der Unternehmensfortführung auszugehen
- D) für Zwecke der Bilanzierung und Bewertung des Vermögens ist von der Unternehmensfortführung auszugehen**

Was ist **keine** Möglichkeit zur Bestandsaufnahme (Unterscheidung nach dem Zeitpunkt)?

A) permanente Inventur

**B) kalkulatorische Inventur**

C) ausgeweitete Stichtagsinventur

D) vor- oder nachverlegte Stichtagsinventur

Was ist ein Wahlbestandteil bei den Herstellungskosten?

A) Fertigungseinzelkosten

B) Sondereinzelkosten der Fertigung

C) Werteverzehr des Anlagevermögens

**D) Kosten der allgemeinen Verwaltung**

Wann müssen mittelgroße und große Kapitalgesellschaften ihren Jahresabschluss sowie Lagebericht aufstellen?

- A) zum Geschäftsjahresende
- B) in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres
- C) innerhalb des ersten Monats des Geschäftsjahres
- D) in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres**

Welche Kosten/Aufwendungen müssen nicht in die Herstellungskosten einbezogen werden?

- A) Materialgemeinkosten
- B) Fertigungseinzelkosten
- C) pagatorische Zinsen für Fremdkapital, das speziell zur Finanzierung der Herstellung eines Vermögensgegenstandes verwendet wird**
- D) Sondereinzelkosten der Fertigung

Bei welchen Vermögensgegenständen besteht ein Abschreibungswahlrecht bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung?

**A) bei Finanzanlagen**

B) bei Sachanlagen

C) bei Vorräten

D) bei Wertpapieren des Umlaufvermögens

Eine Kapitalgesellschaft hat eine Bilanzsumme i.H.v. 19.250.000 EUR. Umsatzerlöse i.H.v. 38.500.000 EUR und Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt von 250. Was für eine Art von Unternehmen liegt vor?

**A) Mittelgroße Kapitalgesellschaft**

B) OHG

C) Große Kapitalgesellschaft

D) Kleine Kapitalgesellschaft

Exkurs

Welche der nachfolgenden Aussagen ist in Bezug auf die Bilanzierung der Forschungs- und Entwicklungskosten falsch?

**A) Nur Forschungskosten können aktiviert werden.**

B) Bei der Bilanzierung ist zwischen Forschungs- und Entwicklungskosten zu unterscheiden.

C) Nur Entwicklungskosten können aktiviert werden.

D) Sofern Forschung und Entwicklung nicht verlässlich voneinander unterschieden werden können, ist eine Aktivierung ausgeschlossen.



Bei der arithmetisch-degressiven und geometrisch-degressiven Abschreibung handelt es sich um ...

- A) ... gespaltene Abschreibungen
- B) ... leistungsabhängige Abschreibungen
- C) ... zeitabhängige Abschreibungen**
- D) ... außerplanmäßige Abschreibungen

Ab wann sind Rückstellungen abzuzinsen?

- A) ab sieben Jahren
- B) ab fünf Jahren
- C) ab sechs Monaten.
- D) ab einem Jahr**

Die gesetzliche Rücklage ist Teil der...

**A) ... Gewinnrücklage**

B) ... Kapitalrücklage

C) ... Rücklage für Anteile an herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen

D) ... satzungsmäßigen Rücklage

Kapitalgesellschaften dürfen ihre Gewinn- und Verlustrechnung nur

A) im Umsatzkostenverfahren aufstellen.

B) in Matrixform aufstellen.

C) im Gesamtkostenverfahren aufstellen.

**D) in Staffelform aufstellen.**

Welches von den nachfolgenden Unternehmen muss einen Lagebericht aufstellen?

- A) OHG
- B) Einzelunternehmer
- C) Mittelgroße Kapitalgesellschaft**
- D) KG

Wer von den nachfolgend genannten Akteuren ist verantwortlich für die Erstellung des Jahresabschlusses?

- A) Abschlussprüfer
- B) Aufsichtsrat
- C) Geschäftsführung / Vorstand**
- D) Hauptversammlung

Im Rahmen des Erstellungsprozesses stellt JUPITER fest, dass eine Differenz zwischen dem buchhalterischen Endbestand der Vorräte und dem nach Inventur ermittelten Inventarwert der Vorräte besteht. Welche Maßnahme ist im Rahmen des Jahresabschlusserstellungsprozesses zu ergreifen?

- A) Die Inventur ist erneut durchzuführen.
- B) Sofern der Inventarwert größer ist als der buchhalterische Vorratsbestand, ist der buchhalterische Vorratsbestand zu übernehmen.
- C) Die Differenz zwischen buchhalterischem Vorratsbestand und Inventarwert ist ergebniswirksam auszubuchen.**
- D) Sofern der Inventarwert niedriger ist als der buchhalterische Vorratsbestand, ist eine entsprechende erfolgsneutrale Korrektur vorzunehmen.

Das Festwertverfahren stellt eine Abweichung vom Grundsatz der Einzelaufnahme im Rahmen der Inventur dar. Es darf auf folgende Vermögensgegenstände angewandt werden:

- A) Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens**
- B) Immaterielle Vermögensgegenstände
- C) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- D) Unfertige Erzeugnisse

Die Möglichkeit der Gruppenbewertung stellt eine Inventurerleichterung für die Erfassung von Vermögensgegenständen dar und darf auf folgende Vermögensgegenstände angewandt werden:

**A) gleichartige Vermögensgegenstände des Vorratsvermögens**

B) Finanzanlagen

C) Rücklagen

D) Geschäfts- oder Firmenwert

Nach welchem Prinzip ist die Aktivseite einer Bilanz gegliedert?

A) Fristigkeitsprinzip

B) Vollständigkeitsprinzip

**C) Liquiditätsprinzip**

D) Maßgeblichkeitsprinzip

Nach welchem Prinzip ist die Passivseite einer Bilanz gegliedert?

- A) Liquiditätsprinzip
- B) Maßgeblichkeitsprinzip
- C) Prozessgliederungsprinzip
- D) Fristigkeitsprinzip**

Welches der nachfolgenden Prinzipien zählt nicht zu den Komponenten des Vorsichtsprinzips?

- A) Realisationsprinzip
- B) Höchstwertprinzip
- C) Liquiditätsprinzip**
- D) Niederstwertprinzip

Elektromeister Otto Müller nimmt seine gewerbliche Tätigkeit am 01.04.2013 auf. Sein Eigenkapital beträgt zu diesem Zeitpunkt 100.000 EUR; Schulden existieren nicht. Zum 31.12.2013 erstellt er den Jahresabschluss. Für 2013 betragen die Erträge 150.000 EUR und die Aufwendungen 70.000 EUR. Das Eigenkapital wurde nur durch betriebliche Vorgänge verändert. Wie hoch ist das Reinvermögen zum 31.12.2013?

**A) 180.000 EUR**

B) 80.000 EUR

C) 250.000 EUR

D) 100.000 EUR

Für welchen der nachfolgenden Posten besteht im Jahresabschluss einer Kapitalgesellschaft ein Ansatzverbot?

A) Betriebs- und Geschäftsausstattung

B) entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

**C) Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebes**

D) Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Verlags-OHG vermarktet Werke verschiedener Autoren. In 2013 werden diverse Drucktitel erworben bzw. selbst erstellt. In welchem der nachfolgenden Fälle darf der Drucktitel nicht aktiviert werden?

- A) entgeltlich erworbener Drucktitel, der in 2014 an einen anderen Verlag veräußert werden soll
- B) ein entgeltlich erworbener Drucktitel der längerfristig genutzt werden soll

**C) ein selbstgeschaffener Drucktitel, der längerfristig genutzt werden soll**

- D) ein selbst geschaffener Drucktitel der in 2014 an einen anderen Verlag veräußert werden soll

Für welchen der nachfolgenden Posten besteht im Jahresabschluss einer Kapitalgesellschaft ein Ansatzwahlrecht?

- A) Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten
- B) Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens
- C) Originärer Firmenwert

**D) Disagio**



JUPITER erstellt mit seinen Arbeitnehmern eine Maschine, die im Unternehmen selbst genutzt werden soll. Die Maschine wird Ende 2013 fertiggestellt und hat zu Aufwendungen von 200.000 EUR geführt. Eine Veräußerung wäre für 300.000 EUR netto möglich. Wie sind die Aufwendungen von 200.000 EUR für die Maschine zum 31. Dezember 2013 zu behandeln?

- A) Die Aufwendungen sind aufwandswirksam zu erfassen, da die Maschine selbst erstellt worden ist und damit nicht aktivierungsfähig ist.
- B) Da die Maschine ein selbst erstellter Vermögensgegenstand ist, besteht eine Ansatzpflicht. Die Bewertung erfolgt zum 31. Dezember 2013 mit 300.000 EUR.
- C) Da die Maschine ein selbst erstellter Vermögensgegenstand ist, besteht eine Ansatzpflicht. Die Bewertung erfolgt zum 31. Dezember 2013 mit 200.000 EUR.**
- D) Keine der o.g. Alternativen ist richtig.

JUPITER hat zum 1. Januar 2013 zur Finanzierung einer neuen Fertigungsanlage eine Schuldverschreibung am Kapitalmarkt untergebracht. Die Anleihe hat folgende Ausstattungsmerkmale:  
Gesamtnennbetrag: 2 Mio. EUR  
Laufzeit: 10 Jahre  
Ausgabekurs: 90 %  
Rückzahlungskurs 100 %  
Zinssatz: 8 %  
Wie muss dieser Geschäftsvorfall in der Bilanz des ersten Geschäftsjahres behandelt werden, wenn JUPITER das Jahresergebnis maximieren möchte?

- A) JUPITER weist einen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten i.H.v. 200.000 EUR auf.
- B) JUPITER weist einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten i.H.v. 200.000 EUR auf.
- C) JUPITER weist einen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten i.H.v. 180.000 EUR auf.**
- D) JUPITER weist einen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten i.H.v. 20.000 EUR auf.

Welche der folgenden Aussagen über Rechnungsabgrenzungsposten ist richtig?

- A) Antizipative passive Rechnungsabgrenzungsposten sind durch das Merkmal „erst Einzahlung, dann Ertrag“ gekennzeichnet.
- B) Antizipative aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind durch das Merkmal „erst Aufwand, dann Auszahlung“ gekennzeichnet.
- C) Transitorische passive Rechnungsabgrenzungsposten sind durch das Merkmal „erst Ertrag, dann Einzahlung“ gekennzeichnet.
- D) Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind durch das Merkmal „erst Auszahlung, dann Aufwand“ gekennzeichnet.**

Welche der folgenden Aussage ist richtig?

- A) In die Herstellungskosten dürfen handelsrechtlich keine Finanzierungskosten einbezogen werden.
- B) Die Schulungskosten des Personals, das eine neubeschaffte Maschine bedienen muss, gehören zu den Anschaffungsnebenkosten der Maschine.
- C) Die Herstellungskosten müssen nach dem HGB immer auf Vollkostenbasis ermittelt werden.
- D) Der kalkulatorische Unternehmerlohn darf nach dem HGB nicht in die Herstellungskosten einbezogen werden.**

Für welchen der nachfolgenden Geschäftsvorfälle ist ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten zu bilden?

- A) Am 1. Januar 2014 ist eine Miete i.H.v. 1.500 EUR für die Geschäftsräume für das erste Quartal 2014 zu zahlen.
- B) In 2014 sind Mieteinnahmen i.H.v. 2.300 EUR zu erwarten, die das Jahr 2013 betreffen.
- C) Zahlungseingang am 1. Dezember 2013 für eine vermietete Garage i.H.v. 100 EUR, die den Januar 2014 betreffen.
- D) Am 2. Dezember 2013 werden für die erste Hälfte des Jahres 2014 die Hypothekenzinsen im Voraus bezahlt.**

Welche der nachfolgend erwähnten Rückstellungen sind handelsrechtlich nicht zulässig?

- A) Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten
- B) Kulanzrückstellungen
- C) Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen binnen sechs Monaten**
- D) Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Welche der nachfolgend genannten Rücklagen entstehen nicht durch die Innenfinanzierungskraft des Unternehmens?

A) satzungsmäßige Rücklagen

B) gesetzliche Rücklagen

**C) Kapitalrücklagen**

D) andere Gewinnrücklagen

JUPITER gibt 1 Mio. Stück Aktien aus. Der Nennwert pro Stück beträgt 5 EUR. Der Ausgabekurs pro Stück beträgt 15 EUR. Es erfolgt eine Soforteinzahlung pro Stück von 12 EUR durch die Aktionäre. In welcher Höhe wird das eingeforderte Kapital ausgewiesen?

A) 5 Mio. EUR

**B) 2 Mio. EUR**

C) 15 Mio. EUR

D) 12 Mio. EUR

JUPITER hat ein gezeichnetes Kapital von 500.000 EUR. Am 31. Dezember 2013 besteht eine gesetzliche Rücklage von 34.000 EUR. Der Jahresüberschuss 2014 beläuft sich auf 300.000 EUR. Aus 2013 existiert noch ein Verlustvortrag von 20.000 EUR. Kapitalrücklagen sind nicht vorhanden. Satzungsmäßige Besonderheiten sind nicht vorgeschrieben. Wie hoch ist die gesetzliche Rücklage zum 31. Dezember 2014 zu bilanzieren?

A) 50.000 EUR

**B) 48.000 EUR**

C) 49.000 EUR

D) 34.000 EUR

Werden von einer Aktiengesellschaft Aktien über dem Nennbetrag ausgegeben, verändert sich folgender Eigenkapitalposten:

A) Gewinnvortrag

B) Gewinnrücklagen

**C) Gezeichnetes Kapital**

D) Gesetzliche Rücklagen

Welche der nachfolgenden Aussagen zu den Kapitalrücklagen ist richtig?

- A) Kapitalrücklagen entstehen durch erwirtschaftete Beträge in erfolgreichen Geschäftsjahren.
- B) Alle Kapitalrücklagen können bei einer AG jederzeit aufgelöst werden.
- C) Werden Aktien unter Nennwert ausgegeben (Disagio: 100.000 EUR), ist die entsprechende Kapitalrücklage um 100.000 EUR zu vermindern.

**D) Kapitalrücklagen sollen die Haftungsbasis der Kapitalgesellschaften erhöhen, wodurch der Gläubigerschutz verstärkt wird.**

Der Gewinn des laufenden Geschäftsjahr einer Kapitalgesellschaft wird als ... bezeichnet.

- A) Gewinnvortrag
- B) Gewinnrücklage

**C) Jahresüberschuss**

- D) Bilanzgewinn

Sofern bei einer AG ein Jahresfehlbetrag nicht ausgeglichen werden kann, erscheint im neuen Geschäftsjahr folgender Posten:

- A) Jahresfehlbetrag
- B) Gewinnvortrag
- C) Jahresergebnis
- D) Verlustvortrag**

Über einen im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn kann im Hinblick auf die Verwendungskompetenz folgendes Organ entscheiden:

- A) der Vorstand
- B) der Aufsichtsrat
- C) die Hauptversammlung**
- D) der Wirtschaftsprüfer



Der Maßstab für die Bewertung von Rückstellungen sind:

A) Anschaffungskosten

B) Herstellungskosten

C) der beizulegende Zeitwert

**D) der Erfüllungsbetrag, der nach vernünftig kaufmännischer Beurteilung notwendig ist**

Der Maßstab für die Bewertung des Eigenkapitals ist:

A) die Anschaffungskosten

B) der Erfüllungsbetrag

**C) der Nennbetrag**

D) der Barwert

Außerplanmäßige Abschreibungen im Umlaufvermögen sind:

- A) nur bei dauerhafter Wertminderung zulässig
- B) unabhängig von der Dauer der Wertminderung zulässig**
- C) nur beim Vorratsvermögen zulässig
- D) niemals zulässig

JUPITER bekommt am 12. Oktober 2013 eine Maschine geliefert. Die Anschaffungskosten betragen 120.000 EUR. Die Nutzungsdauer beträgt acht Jahre, wobei ein Restwert von 0 EUR angenommen wird. Im Zugangsjahr wird monatsgenau abgeschrieben. Wie hoch sind die Abschreibungen im Jahr 2013 bei Anwendung der linearen Methode?

- A) 2.500 EUR
- B) 3.750 EUR**
- C) 15.000 EUR
- D) 7.500 EUR

JUPITER bekommt am 12. Oktober 2013 eine Maschine geliefert. Die Anschaffungskosten betrugen 120.000 EUR. Die Nutzungsdauer beträgt acht Jahre. Es wird ein Restwert von 0 EUR angenommen. Im Zugangsjahr wird monatsgenau abgeschrieben. Wie hoch sind die Abschreibungen 2013 bei Anwendung der geometrisch degressiven Methode (20 %)?

- A) 6.000 EUR**
- B) 4.000 EUR
- C) 24.000 EUR
- D) 12.000 EUR

JUPITER schließt am 1. März 2013 einen Kaufvertrag über ein Fabrikgebäude ab. Der Übergang von Nutzen und Lasten ist der 1. August 2013. Der Preis beträgt 400.000 EUR, die Notargebühren betragen 1.000 EUR. Die Grunderwerbsteuer beläuft sich auf 3,5 % des Kaufpreises. Die Umsatzsteuer ist zu vernachlässigen. Der Abschreibungsprozentsatz beträgt 3 % der Anschaffungskosten. Wie hoch sind die Abschreibungen in 2013?

- A) 5.187,50 EUR**
- B) 12.450,00 EUR
- C) 10.375,00 EUR
- D) 5.000,00 EUR

JUPITER erwirbt in 2013 zur Beheizung seines Schmelzofens nacheinander die folgenden Rohstoffmengen (Kohle):

1.000 kg à 15 EUR / kg

1.400 kg à 18 EUR / kg

600 kg à 16 EUR / kg

Am Ende des Jahres sind noch 720 kg auf Lager. Der Anfangsbestand zum 1. Januar 2013 beträgt 300 kg à 12 EUR / kg.

Mit welchem Wert wird der Endbestand der Rohstoffmengen zum 31. Dezember 2013 nach der **LIFO**-Methode bilanziert?

A) 11.760 EUR

**B) 9.900 EUR**

C) 8.640 EUR

D) 10.220 EUR

JUPITER erwirbt in 2013 zur Beheizung seines Schmelzofens nacheinander die folgenden Rohstoffmengen (Kohle):

1.000 kg à 15 EUR / kg

1.400 kg à 18 EUR / kg

600 kg à 16 EUR / kg

Am Ende des Jahres sind noch 720 kg auf Lager. Der Anfangsbestand zum 1. Januar 2013 beträgt 300 kg à 12 EUR / kg.

Mit welchem Wert wird der Endbestand der Rohstoffmengen zum 31. Dezember 2013 nach der **FIFO**-Methode bilanziert?

**A) 11.760 EUR**

B) 9.900 EUR

C) 10.030 EUR

D) 11.520 EUR

Welche der nachfolgenden Aussagen zur außerplanmäßigen Abschreibung ist richtig?

- A) Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung von Sachanlagen muss eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgen.**
- B) Bei einer voraussichtlich nicht dauernden Wertminderung von Finanzanlagen muss eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgen.
- C) Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung im Umlaufvermögen kann eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgen.
- D) Bei einer voraussichtlich nicht dauernden Wertminderung im Umlaufvermögen kann eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgen.

Welche der nachfolgenden Aussagen ist richtig?

- A) Im Anlagevermögen gilt das strenge Niederstwertprinzip.
- B) Bei Überbeständen von Rohstoffen ist der Absatzmarkt relevant.**
- C) Im Umlaufvermögen gilt das Höchstwertprinzip.
- D) Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens ist der Wiederbeschaffungswert relevant.

Welche der nachfolgend aufgeführten Größen ist für die Größenklassendifferenzierung von Kapitalgesellschaften irrelevant?

A) Bilanzsumme

B) Umsatz

**C) Jahresergebnis**

D) Arbeitnehmer

Welche der nachfolgenden Aussagen zum Anhang ist richtig?

A) Der Anhang erläutert nur die Posten des Jahresabschlusses und hat daher nur eine Erläuterungsfunktion.

B) Forschungs- und entwicklungsintensive Unternehmen müssen in ihrem Anhang keine Angaben vornehmen.

C) Werden Finanzinstrumente bei Kreditinstituten zum beizulegenden Zeitwert bewertet, ergeben sich keine Angabepflichten im Anhang.

**D) Wird ein entgeltlicher Firmenwert über 10 Jahre abgeschrieben, muss im Anhang eine Begründung für die verlängerte Nutzungsdauer erfolgen.**



Eine nicht börsennotierte AG hat zum 31.12.2013 folgende Daten:

Bilanzsumme: 19,1 Mio. EUR

Umsatzerlöse: 37,8 Mio. EUR

Arbeitnehmer: 260

In welche Größenklasse ist die Kapitalgesellschaft einzustufen?

A) Große Kapitalgesellschaft

**B) Mittelfgroße Kapitalgesellschaft**

C) Kleine Kapitalgesellschaft

D) keine der genannten

Welche der nachfolgenden Aussagen ist richtig?

- A) Die Gewinn- und Verlustrechnung ist eine zeitpunktbezogene Rechnung, die den Aufwendungen der Periode die periodischen Erträge gegenüberstellt und über die Struktur des Unternehmenserfolgs informieren soll.
- B) Die Gewinn- und Verlustrechnung ist entweder nach dem Gesamtkostenverfahren oder dem Umsatzkostenverfahren aufzustellen.**
- C) Die Gewinn- und Verlustrechnung darf bei Kapitalgesellschaften sowohl in der Staffel- als auch in der Kontoform aufgestellt werden.
- D) Für die Gewinn- und Verlustrechnung gilt das Nettoprinzip, nachdem eine Saldierung sachlich verwandter Aufwands- und Ertragsposten zulässig ist.

JUPITER nimmt am 1. Oktober 2013 ein Darlehen mit fünfjähriger Laufzeit auf. Es gelten folgende Daten:  
Nennbetrag: 100.000 EUR  
Auszahlungsbetrag: 97.000 EUR  
Die Rückzahlung hat am Ende der Laufzeit zu 100 % zu erfolgen. Wie erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit am 31. Dezember 2013?

A) 97.000 EUR

**B) 100.000 EUR**

C) 97.600 EUR

D) 99.400 EUR